

Verbvalenz und Wortstellung im Italienischen

Von ALBERTO GIL

1. Zur Relation zwischen Valenzstruktur und Wortstellung

Es gehört zu den allgemein verbreiteten Meinungen, daß Fragen der Wortstellung im Zusammenhang mit kommunikativen und texturbildenden Parametern stehen und nicht zur Valenzstruktur gehören. Explizit drückt T. Greinadus (1990: 47) diese Ansicht wie folgt aus: „L'ordre des constituants dans la phrase ne dépend pas du verbe constructeur, mais de facteurs discursifs.“ Auch integrale Grammatikkonzepte wie auf Ch. Fillmore (1988) zurückgehende *Construction Grammar* (CG) machen funktionale und textuelle Parameter für die Wortstellung verantwortlich. Die CG-Vertreter betonen sogar, daß in der VP keine Wortfolge implementiert sei („the verb phrase construction itself does not specify the relative order of the sisters of the verb“, Ch. Fillmore/P. Kay, 1995: 160). Für die Wortstellung könne man höchstens einige *ordering generalisations* unterscheiden, von denen folgende, das Englische betreffend, aufgezählt werden:

1. das direkte Objekt folgt dem Verb unmittelbar,
2. die längere Konstituente folgt der kürzeren,
3. das lokale Adverbial steht vor dem temporalen.

M. Doherty (1997: 122) sieht jedoch eine Beziehung zwischen Valenz und Wortstellung im Sinne der Korrelation zwischen „grammatikalischen und pragmatischen Anordnungen“, welche wiederum einzelsprachlich unterschiedlich ausfallen können. Mit Bezug auf das Deutsche und das Englische stellt die Berliner Linguistin (ebd.) fest:

Die unterschiedliche Relevanz findet ihren syntaktischen Ausdruck auf die gleiche Weise im Deutschen und im Englischen: feste gegenüber freier Ergänzung. Aber die präferierte Stellung ist verschieden. Ganz generell stehen die höherwertigen Elemente näher zum Verb und damit im Englischen vor und im Deutschen nach den weniger wichtigen Erweiterungen zum Verb. Daher stehen im rechtsverzweigenden Englisch auch Informationselemente mit niedrigerem Wert am Satzende, während wir im linksverzweigenden Deutschen [sic!] in dieser Position Elemente mit hohem Informationswert vorziehen.

In der etwas älteren romanistischen Untersuchung von P. Koch (1981) werden die unterschiedlichen informatorischen Gewichtungen der Verbvalenzen bzw. Ergänzungen in Vergleich zueinander gesetzt. Koch geht von der engen Verzahnung zwischen semantischen, syntaktischen und pragmatischen Dimensionen der Valenz aus, d. h. konkret, daß von der jeweiligen semantischen Rolle und von der syntaktischen Struktur bzw. von den Diathesemöglichkeiten des Verbs her den

Aktanten bereits bestimmte satzperspektivische Funktionen vorgeschrieben werden (1981: 60 f.)¹. Anders ausgedrückt, die syntaktischen und semantischen Eigenschaften von Verb und Aktanten bilden Prädispositionen für konkrete kommunikative Funktionen, die bekanntlich auch mittels Wortstellungskonfigurationen realisiert werden. So führt Koch (1981: 94) an, daß ein fakultativer Aktant, wenn er explizit werde, über mehr Information als die obligatorischen Ergänzungen verfüge. Daraus läßt sich ableiten, daß fakultative Aktanten prädestiniert sind, rhematischer als die übrigen Aktanten zu sein und entsprechend eine Rechtsposition einzunehmen.

G. Helbig (1992: 47 ff.) verankert die pragmatischen Dimension der Valenz in der semantischen Struktur des Verbs; m. a. W. die Perspektivierung, die zweifelsohne eine pragmatische Komponente aufweist, ist eher dem kognitiven Aspekt der Valenz zuzurechnen (58). Dies macht Helbig an unterschiedlichen Verben mit semantischen Bewegungsmerkmalen deutlich, in denen bereits Perspektivenunterschiede angelegt sind (1992: 60 f.): So lassen sich die Verben „sprudeln“ und „scheiden“ als SOURCE-, „streifen“, „vagabundieren“ PATH- und „landen“, „fallen“ GOAL-orientiert bezeichnen. Hieraus kann man erkennen, wie verzahnt die syntaktischen, semantischen und pragmatischen Dimensionen der Verbvalenz im Grunde sind. Im romanistischen Bereich haben W. Oesterreicher (1991) und P. Koch (1994, 1995, 1996) diese Zusammenhänge genauer analysiert. Auf der Basis von P. Koch (1981) unterscheidet Oesterreicher (1991: 353) von der Ebene der Sachverhaltsdarstellung (propositionaler Ebene) die „semantisch-kontextuelle Ebene der Satzstruktur“², wonach (1991: 354 f.) in kontextfreier Verwendung einem Prädikat bereits eine informatorische Struktur zugrundeliegt, da die semantischen Rollen in einer Rhemahierarchie eingeordnet sind. So geht Oesterreicher (356 f.) von einem Grundmuster aus und nennt unmarkierte Thematisierungen bzw. Rhematisierungen „konform“ und die markierten „nicht-konform“. Textphänomene, wie Kontrastbildung können als „sekundäre Modifikationen der Informationsstruktur“ wirken. Kritisch sei jedoch angemerkt, daß sich solche Aussagen nicht auf authentisches Material stützen. Es ist nicht ausreichend, Beispiele aus Valenzwörterbüchern oder, für das Spanische, aus der Arbeit von H. Contreras (1978) heranzuziehen, da Infinitivkonstruktionen des Wörterbuchs einerseits und die selbsterfundenen Sätze Contreras' andererseits keinen Einblick in die Sprachwirklichkeit ermöglichen. Den theoretisch gut begründeten Überlegungen Oesterreichers sollen umfangreiche Untersuchung von *parole*-Akten folgen. Dies bringt allerdings mit sich, daß komplexere Einteilungs- und Definitionskriterien erarbeitet werden müssen. Statt der Zweiteilung in „konform“/„nicht-konform“ werden in einer korpusorientierten Untersuchung (s. u. Kap. 4) morpho-syntaktische, se-

¹ Zugrunde liegen Vorarbeiten der Prager Schule, insbesondere von P. Sgall (1974), der eine Skala der kommunikativen Gewichtung – *hierarchy of communicative importance* (37) – mit entsprechenden Wortstellungspräferenzen aufstellt.

² Auf der Linie von H. J. Heringer (1984) unterscheidet Oesterreicher (357 f.) darüber hinaus eine „semantisch-pragmatische Ebene der Satzstruktur“, welche die Sprechakte betrifft.

mantische und diskursfunktionale Bedingungen, unter denen die rekurrenten Valenzkonfigurationen zustande kommen, systematisiert und gegeneinander kontrastiert. Diese rekurrenten Bedingungen liefern zugleich die Kriterien, um den Grammatikalisierungsgrad der jeweiligen Konfigurationen annähernd zu bestimmen.

Auf der Linie Österreichers entwirft Koch (1994: 155; 1995: 117)³ ein eigenes Schema konformer Thematisierung bzw. Rhematisierung, das sich auf die Formel zurückführen läßt: je peripherer die Aktantenfunktion, um so rhemaaffiner ist sie:

Thematisierung $\Leftarrow$ S V DO IO andere $\Rightarrow$ *Rhematisierung*.

(S = Subjekt; V = Verb; DO = direktes Objekt; IO = indirektes Objekt)

In diesem theoretisch erarbeiteten Prinzip werden die Relationen zwischen den syntaktischen und informationsstrukturellen Dimensionen der Valenz deutlich, wobei auch genügend Raum für diskursfunktionale Parameter gelassen wird. Nach Koch (1995: 117) kann nämlich die o. g. Skala jederzeit durch „nicht-konforme“ Thematisierungen bzw. Rhematisierungen verändert werden. Ausgehend vom Begriff der *Metataxe* L. Tesnières (²1982: 283 ff.) untersucht P. Koch (1994: 116 ff.; 1995: 117 ff.) die Verbvalenz anhand idiosynkratischer Konfigurationen der romanischen Sprachen. Durch den Sprachvergleich erscheint die Verwobenheit der zu analysierenden Dimensionen besonders deutlich, wie es am folgenden Beispiel einer französischen Übersetzung von U. Ecos Roman *Il nome della rosa* veranschaulicht wird (P. Koch 1994: 117 f.):

it. „Con la mia ipotesi ci BASTANO invece Adelmo, la sua volontà, e una frana.“

fr. „Avec mon hypothèse, Adelme, sa volonté et un éboulement nous SUFFISENT.“

Während auf der syntaktischen und semantischen Ebene beide Sprachen gleichwertig sind (gleiche Zahl und Art der Aktanten und gleiche semantische Rollen), erweist sich die Informationsstruktur als deutlich verschieden. Im Italienischen erscheint eine VS-Stellung mit konformer Rhematisierung des Subjektes, Im Französischen jedoch wird die SV-Position bevorzugt und dadurch das Verb rhematisiert. Der französische Übersetzer nimmt also eine „gravierende Metataxe in der Informationsstruktur in Kauf“ (ebd. 118).

Es fragt sich also, inwiefern bestimmte Wortstellungsmuster zur Valenzstruktur gehören, d. h. ob die Autosemantika, insbesondere die Verben, Kristallisationszentren für Konfigurationen bilden, die nicht nur an Zahl und Typ von Ergänzungen, sondern auch an der Anordnung ihrer Elemente im Hinblick auf erwartbare kommunikative Funktionen vorhersagbar sind. Die Beantwortung dieser Frage hat nicht nur wichtige didaktische Konsequenzen, sondern dient der vertieften Erkenntnis der Beziehung zwischen Grammatik und Lexik bzw. der Beschreibung von Mustern, deren syntaktisch-semantische Struktur bereits die informatorische Gewichtung beinhaltet. Im folgenden soll der Versuch unternom-

³ Vgl. dazu noch P. Koch (1996: 213). Hier analysiert Koch Sätze aus dem Valenzwörterbuch von W. Busse/J.-P. Dubost (²1983) und kontrastiert sie mit seinen eigenen Übersetzungen.

men werden, diese Frage anhand einer empirischen Untersuchung adverbialer Bestimmungen im Italienischen zu beantworten. Die Wahl der zu untersuchenden Elemente fiel auf die Adverbiale, weil einerseits ihre syntaktische Differenzierungen als Ergänzungen (im folgenden AE, im Unterschied zu E als Kürzel für die anderen Ergänzungen) oder Angaben (im folgenden A) subtile pragmatische Folgen mit sich bringt und andererseits die Vielfalt der semantischen Möglichkeiten solcher Umstandsbestimmungen für eine gewisse Breite des Untersuchungsgegenstandes sorgt.

2. Zur Differenzierung von Ergänzungen und freien Angaben bei Wortstellungsanalysen

Die Bedeutung der Unterscheidung zwischen E und A bei Wortstellungsanalysen wird deutlich, wenn man einige Defizite der vorhandenen Wortfolgeregeln betrachtet. So spricht H. Korzen (1996: 71 f.) von Unmarkiertheit im Französischen, wenn neben dem Verb das Element stehe, das mit ihm enger verbunden sei. Zur Veranschaulichung werden folgende Präferenzen angegeben: „je donne ce livre à Pierre“ / „?Je donne à Pierre ce livre“; „Michel a écrit ce roman à Paris“ / „?Michel a écrit à Paris ce roman“; „Je suis allé à Paris l'année dernière“ / „?Je suis allé l'année dernière à Paris“. Dieser Forschungsansatz ist valenzperspektivisch und stützt sich auf die unterschiedlichen Kohäsionsgrade einzelner Elemente zum Verb. Es ist daher nicht verständlich, warum Korzen im Bereich der Adverbiale nicht zwischen AE und A unterscheidet. So heißt es in bezug auf die *adverbiaux scéniques*, daß die Wahl des Verbs als entscheidend für die Stellung dieser Adverbien anzusehen sei, denn bei *se garer* lasse sich das temporale und nicht das lokale Adverbial dislozieren:

- Avant hier, la voiture de mon père était garée devant la gare.
- ?Devant la gare, la voiture de mon père était garée avant hier.

Bei *fermer* jedoch könne man umgekehrt das lokale und nicht das temporale Adverbial dislozieren:

- En France, les magasins ferment à huit heures.
- ?À huit heures, les magasins ferment en France.

Dieses Phänomen wird aber nicht weiter hinterfragt, so daß hieraus eine Regel nicht begründbar ist. Betrachtet man jedoch diese Beispiele näher, so wird deutlich, daß für diese Regularität in der Wortstellung der Unterschied zwischen AE und A eine entscheidende Rolle spielt: Bei *se garer* ist das lokale Adverbial eine AE und das temporale eine A, während bei *fermer* der umgekehrte Fall vorliegt. Da die AE eine engere Kohäsion mit dem Verb aufweist, läßt sie sich unter normalen diskursiven Bedingungen nicht dislozieren.

Im Hinblick auf die nicht immer klar zu ziehende Grenze zwischen den AE und den A hat G. Helbig (1992: 72 ff.) die Uneinheitlichkeit der verwendeten

Einteilungskriterien beklagt: Im einzelnen⁴ habe man, so Helbig, auf syntaktischem Gebiet operationale Tests, d. h. *reprise pronominale*, Substitution durch Pronomen etc. durchgeführt, auf der semantischen Ebene Argument-Prädikat-Strukturen aufgebaut und vom Pragmatischen her die Valenzelemente über die semantischen Kasus in „Szenen“ eingebunden (1992: 89). Grundsätzlich gilt eine Unterscheidung, die M. T. Bianco (1986, I: 44 f.) – gestützt auf die germanistische Tradition – für das Italienische wie folgt formuliert:

1. obligatorische Ergänzungen: „Devono essere attualizzati perché la frase possa risultare grammaticalmente corretta“, z. B. „Maria abita a Milano“. / „*Maria abita“.
2. fakultative Ergänzungen: „Complementi programmati dal verbo che possono anche non essere attualizzati nella frase“, z. B. „Maria mangia il panino.“ / „Maria mangia“⁵.

W. Busse (1974: 128 f.) hatte aber bereits darauf hingewiesen, daß manche in der *langue* obligatorische Valenzen in der *parole* nicht aktualisiert seien, da sie aus dem Ko-Text ermittelt werden könnten. Dies führe sogar zu normierten Auslassungen der Valenz, z. B. *Pierre boit* bedeutet *Pierre est un ivrogne*, ohne das Objekt (*de l'alcool*) zu versprachlichen. A. Storrer (1992: 105 ff.) unterscheidet ihrerseits unterschiedliche Ebenen der Notwendigkeit einer Ergänzung: „sinnotwendig“, „syntaktisch notwendig“, „textobligatorisch“ und „kommunikativ notwendig“. K. Pittner (1996: 96 ff.) gibt diesem Verständnis von Valenz in Situation den Vorzug und stellt die kontextunabhängige Trennung von obligatorischen und fakultativen Valenzstellen in Frage. Sie vertritt die These, daß die Obligatorik letztlich im Kontext anhand der verschiedenen Fokussierungsmöglichkeiten zu entscheiden sei. Nach Pittner erweist sich das obligatorische Lokaladverbial des Verbs *liegen* im Satz „der Mann liegt“ als fakultativ, wenn die Moduskomponente fokussiert wird, etwa im Unterschied zu „der Mann steht“. Die ist z. B. auch der Fall bei „der Teppich liegt“ im Zusammenhang eines Umzugs. Konkret sagt Pittner (99): „Diese scheinbar ‚obligatorischen‘ Adverbiale [sind] immer dann weglassbar, wenn im Restsatz etwas bleibt, das fokussiert werden kann.“ Die angesprochene starke Verzahnung von Valenzstruktur und situationeller Verbundenheit des Verbs mit seinem Ko- und Kontext stimmt mit der Erkenntnis überein, daß Wortstellungsfragen erst im Textzusammenhang deutlichere Antworten finden. Wie von Ch. Schmitt (1996 und bereits 1987a und 1987b) in bezug auf die Reihungen des direkten und indirekten Objekts und bei A. Gil (1996) hinsichtlich des Stellungsmusters „V-direktes Objekt- AE bzw. A“ gezeigt wurde, sind solche Wortstellungskonfigurationen so stark in die *parole*-Akte eingegliedert, daß erst

⁴ Zu den einzelnen Kriterien und Tests s. W. Busse (1974: 90 ff.), K. Tarvainen (1981: 47 ff.), M. T. Bianco (1986, II: 23 f.), V. Caroli/U. L. Figge (1989: 243 f.) und G. Wotjak (1996: 99 ff.).

⁵ In bezug auf die lokalen AE macht K. Tarvainen (1981: 56) darauf aufmerksam, daß die statischen Adverbiale meist obligatorisch, die direktiven Adverbiale oft fakultativ sind, z. B. „Er wohnt in München“ / „Er fährt (nach München)“.

im textuellen Zusammenhang und nach der Analyse von tatsächlich verwendeten Konstruktionen Regularitäten erkannt werden können. Wie noch zu sehen sein wird, erweist es sich als fruchtbarer, Valenzkonfigurationen zunächst in ihrer tatsächlichen Verwendung im Text zu analysieren, um erst dann die Stabilität semantisch-pragmatisch motivierter Reihungen feststellen zu können.

Diese diskursfunktionale Ausrichtung der Untersuchung hat bei der Erforschung deutscher Wortstellungsregularitäten bereits Anwendung gefunden. A. Becker und I. Gutfleisch-Rieck (1994: 257) kommen zu dem Ergebnis, daß die Ursachen der Reihungen auf der Ebene der Segmente⁶ zu suchen sind: „Dem Segment werden Präzedenzeigenschaften zugeordnet“ (257). Diese korrelieren allerdings mit kontextrelationalen Kategorien. Somit werden Positionen aus dem Zusammenspiel von Kategorien und diskursfunktionalen Eigenschaften ermittelt, die in einer größeren oder geringeren Konzentration vorkommen können. Nach diesem Prinzip stünde – um ein Extrembeispiel zu nennen – eine Nominalphrase in Subjektfunktion, bei der die Eigenschaften „Topik“ (bzw. erfragte Komponente), „Erhalt“ (d. h. Bezug auf die direkt vorausgehende Äußerung) und „deiktisch identifiziert“ zusammenfallen, an keinem anderen Platz als an der ersten Position des Satzes. Diese mehrdimensionale Sicht stimmt mit dem Prinzip der vorliegenden Studie insofern überein, als hier von konkreten adverbialen Ergänzungen eines Verbs ausgegangen wird, die prinzipiell und in Standardsituationen des Diskurses in bezug auf andere Ergänzungen oder freie Angaben erwartbare Positionen einnehmen.

Eine segmentbezogene Ausrichtung ist auch bei W. Kindt (1994) festzustellen. Unter der Rezipientenperspektive erkennt Kindt (52 f.) Einheiten, die bei der Wahrnehmung von Information gebildet werden. Kindt unterscheidet:

- a) Gliederungselemente, die bewirken, daß nicht Zusammengehöriges voneinander getrennt wird,
- b) Mittel, die Zusammengehöriges erkennbar machen. Hier werden formale Abhängigkeitsbeziehungen und – was für die vorliegende Untersuchung besonders relevant ist – andere Kookkurrenzbeziehungen wie Verbalvalenzstrukturen angeführt.

Kindt ist der Ansicht, daß „sich die Feldstruktur weitgehend valenzgrammatisch (im verallgemeinerten Sinne) begründen läßt“ (1994: 53). Zugrunde liegt sein syntaktisches Valenzverständnis, wonach eine grundlegende Anordnung der regierten und freien Elemente zusammen mit deren jeweils verschiedenen Kohäsionsgraden zum Verb zu sehen ist. Für das Deutsche formulierte Kindt (54) das Grundprinzip, „daß die Entfernung eines Satzglieds zum Finitum proportional zu seinem Bindungsgrad an den Verbalkomplex gewählt wird.“ Damit ist der Prozeß der Einklammerung des Deutschen angesprochen, der den optimalen kommunikativen Effekt mit sich bringt, daß schwach abhängige Elemente als zugehörig zu

⁶ Der Begriff „Segmente“ geht auf R. Dietrich zurück (1994, 34), der darunter „die kleinsten Teilketten einer Kette [versteht], die ihre Position paarweise austauschen können, ohne daß die Kette im übrigen verändert wird.“

erkennen sind, da sie sich zwischen zwei eng verbundenen Elementen befinden, etwa „Maria besucht heute ihren Vater“. Auch Th. Kotschi (1981: 83) hat auf die Verzahnung der semantischen und syntaktischen Dimension der Valenz aufmerksam gemacht: Eine „bestimmte Relations- (Leerstellen-) Struktur eines Semems hat syntaktische Relevanz.“ Für die deutsche Sprache stellt Kotschi (ebd.) fest, daß die Syntagmen mit E-Status den Syntagmen mit A-Status folgen. Ob diese Stellungenregel auch im Romanischen gilt, wird nicht erwähnt. Deutlich erscheint jedoch, daß eine Analyse-methode von Valenzstrukturen diese Interdependenz zwischen Semantik und Syntax berücksichtigen muß.

Im sprachtypologischen Sinne stellte bereits H.-W. Eroms (1986: 35) einige Regularitäten des Deutschen bei der Positionierung von E und A fest: Das Akkusativobjekt folge zwar dem Dativ („Otto gibt dem Bruder das Buch“), aber nicht dem Direktionalen („Otto legt das Buch auf den Tisch“). W. Kindt (1994: 55) rechtfertigt diese Serialisierungen mit der Regel, daß kasusmarkierte Objekte nur für einen kleinen Kreis von Verben spezifisch sind und daher einen höheren Bindungsgrad als die übrigen Ergänzungen aufweisen. Der Studie Kindts (1994: 54 f.) sind auch zwei weitere Gesetzmäßigkeiten der Wortstellung im Deutschen zu entnehmen: Zum einen handelt es sich um den Stellungsvergleich zwischen A und E. Ersterem wird ein schwächerer Bindungsgrad zum Finitum zuerkannt, weswegen die Abfolge V-A-E gilt, nach dem Beispiel: „Karl spielt mit Emil gern Schach“. Zum anderen wird der Fall erwähnt, in dem bestimmte Arten von A in spezifischen Abhängigkeitsbeziehungen zu den Objekten stehen können. Die Position dieser A muß naturgemäß in unmittelbarer Nachbarschaft dieser Objekte liegen, damit ihre Zusammengehörigkeit leicht erkennbar ist, wie an der Position vom A „zum Geburtstag“ im Satz „Karl schenkt Maria zum Geburtstag ein Buch“ beobachtet werden kann.

Dem Phänomen der Fokussierung trägt Kindt (1994: 56) in bezug auf die Segmente ebenfalls Rechnung. Hierbei legt er für unterschiedliche A folgende Reihenfolge als erwartbar fest:

1. situationsbezogene Angaben (weil sie die allgemeinsten Informationen beinhalten),
2. subjektbezogene Angaben (weil das Subjekt vor dem Verb zu stehen pflegt),
3. verbbezogene Angaben.

So im Satz „Karl wird morgen mit einem Freund in der Gaststätte Schach spielen“ ist „morgen“ situational, „mit einem Freund“ subjektbezogen (wie die Transformation „Karl und sein Freund werden ...“ zeigt) und „in der Gaststätte“ verbbezogen. Kindt zieht daraus, unbeschadet anderer diskursfunktionaler Faktoren, die Schlußfolgerung, „daß die Wortstellung im Deutschen primär durch eine spezifische Interaktion von Valenzeigenschaften und generellen Fokussierungsprinzipien bedingt ist“ (1994: 58).

Da in der vorliegenden Studie versucht wird, dem Defizit in der Erforschung der AE-Positionierung im Italienischen etwas abzuhelpen, stellt sich hier die Frage, inwiefern Wortstellungskriterien des Deutschen, das dem Einklammerungsprinzip verpflichtet ist, auf die rechtsserialisierende Sprache Italienisch zu

übertragen sind, d. h. welche Regularitäten bei der Wortfolge auf Segment-Ebene in Kombination mit diskursfunktionalen Erfordernissen eher allgemeinsprachlich und welche hauptsächlich sprachenspezifisch betrachtet werden sollen. Um diese Frage zu beantworten, ist es im vorliegenden Falle zunächst erforderlich, nach einem Überblick über die Forschung auf dem Gebiet der Stellung italienischer Adverbiale (Kap. 3) die mehrdimensionale Methode der vorliegenden Korpusuntersuchung zu präzisieren (Kap. 4), um sie anschließend auf die konkrete Analyse anzuwenden (Kap. 5).

3. Stand der Forschung auf dem Gebiet der Stellung italienischer Adverbiale

In der modernen italienischen Grammatikographie lassen sich konkrete Hinweise auf mögliche Adverbialpositionierungen finden. Kritisch sei jedoch vermerkt, daß grundsätzlich zwischen AE und A nicht unterschieden wird und daß die Positionsregeln sowohl für Pronomina als auch für Adverbien oder adverbialen Syntagmen gelten, auch wenn erstere in ihrer Stellung stark grammatikalisiert sind. Nichtsdestoweniger lassen sich einige Regeln zur Wortstellung italienischer AE ableiten: Grundsätzlich wird der AE die präverbale Stellung verwehrt. Richtig ist also: *Ha passato a Parigi tutta la vita* und nicht *A Parigi ha passato tutta la vita* (L. Lonzi 1991: 353). Als Regel gilt darüber hinaus, daß hinter dem Syntagma „Verb + *complemento oggetto*“ folgende adverbiale Bestimmungen stehen können:

avverbi puntuali di luogo e di tempo: „Mi occuperò di loro domani“,

avverbi di volontà: „Mi sono rivolta a loro volutamente“,

*avverbi di azione*⁷: „Ho guardato le fotografie attentamente“.

Nicht erörtert werden allerdings die Fragen, unter welchen Bedingungen diese Adverbiale vor den Aktanten zu stehen pflegen und in welchen Fällen diese Nachstellung zu bevorzugen ist. Die Endposition ist allerdings für folgende Adverbiale untersagt:

avverbi di maniera lessicale: „*Piero ha risolto la questione male“,

avverbi risultativi: „*?Sente la mancanza dei familiari acutamente“,

*avverbi di tempo indefinito*⁸: „*Accompagna i bambini a scuola spesso“.

⁷ L. Lonzi (1991: 341 f. und 357) unterteilt die *avverbi di maniera* in:

- a) *avverbi di azione*, die sowohl eine Handlung unter Berücksichtigung ihres Prozesses als auch den dazugehörigen Urheber modifizieren, z. B. „Piero lo ha curato amorevolmente“.
- b) *avverbi risultativi*, die sich nur auf das Verb in seiner Gesamtheit beziehen, z. B. „Lo hanno guarito definitivamente“.

Diese Unterteilung geht auf H. Nilsson-Ehle (1941) zurück.

⁸ I. Lonzi (1991: 353 f.) differenziert ebenfalls zwei Typen von Zeitadverbien:

- a) *avverbi di tempo indefinito*: Sie sind nicht nur klammerfähig, sondern können auch nicht vom Verb getrennt werden: „*Accompagna i bambini a scuola spesso“.

Diese Regeln werden nicht ohne Einschränkung formuliert, was als Hinweis dafür bewertet werden kann, wie notwendig es ist, systematische Untersuchungen an authentischem Material auf syntaktischer, semantischer und kommunikativer Ebene durchzuführen. So wird punktuell angeführt, daß die verbotene präverbale Stellung der AE (etwa „*Si è rumorosamente comportato“) grammatisch wird, wenn dem Verb ein präpositionales Syntagma folgt: „Si è rumorosamente comportato da bambino“ (360). Der angegebene Grund dieser Umstellungsmöglichkeit bleibt jedoch unpräzise: „visto che è il SP [= syntagma preposizionale] che funge da complemento del verbo“ (ebd.). Wenn man aber zwischen AE und A unterscheidet, besteht die Möglichkeit, diese „Ausnahme“ zu erklären: Im zweiten Satz ist dem Adverb *rumorosamente* die präverbale Stellung erlaubt, weil es in diesem Fall kein AE ist. Das Verb ist hier ein komplexes Prädikat, das aus *comportarsi* selbst und der prädikativen Ergänzung *da bambino* besteht; *rumorosamente* ist dann kein AE mehr, sondern ein A der Art und Weise.

In bezug auf die semantische Klasse *avverbi di maniera* und *di volontà* werden bei Lonzi (ebd.) folgende Stellungsphänomene registriert:

- (1) Wenn das *complemento oggetto*, das eine syntaktische Einheit mit dem Verb bildet, ein *costituente pesante* ist, läßt sich kaum ein *avverbio di azione* hinten positionieren: „??Ho guardato tutta una serie di fotografie attentamente“, wohl aber ein *avverbio di volontà*: „Ho guardato tutta una serie di fotografie deliberatamente“ (354).
- (2) Die *avverbi risultativi*, die dem *complemento oggetto* nicht nachgestellt werden können („*Ha lavorato varie settimane duramente“), stehen an letzter Stelle, wenn sie näherbestimmt sind: „Ha lavorato varie settimane molto duramente“ (358 f.).

Bei diesen Regeln werden semantische und syntaktische Kriterien ohne systematische Differenzierung herangezogen, und es wird nicht klar, ob manche semantische Einschränkungen in anderen syntaktischen Konstellationen nicht doch einen höheren Grammatikalisierungsgrad aufweisen würden. Wenn man aber textgrammatische Kriterien zugrundelegt, kommt man der Erklärung dieser Gesetze näher: Prädestiniert für die Rechtsposition in der unmarkierten Reihenfolge sind jene rhematischen Elemente, die außerdem fokussiert werden. In (1) wird deutlich, daß das *avverbio di volontà* ‚*deliberatamente*‘ rhematisch verwendet ist, während das *avverbio di azione* ‚*attentamente*‘ durch seinen Bezug auf das Subjekt ein geringeres Mitteilungsgewicht aufweist. In (2) wird das *risultativo* ‚*duramente*‘ durch den Quantifikator *molto* näher bestimmt. Durch die Quantifizierung wird die informatorische Gewichtung des Adverbs erhöht, wodurch erklärlich wird, daß dieses Modaladverbial trotz seiner engen Kohäsion mit dem Verb die Rechtsposition hinter dem temporalen *varie settimane* einnimmt.

b) *avverbi puntuali* bzw. *di tempo definito*: Sie werden erst nach einem Komplement gesetzt:

„Mi occuperò di loro domani“.

Ch. Schwarze (1988: 223 ff.) betrachtet die Stellungsproblematik anhand verschiedener Kohäsionsgrade des Verbs mit seinen Elementen. In einem Vergleich zwischen Adverb- und Nominalphrasen, die zum Einflußbereich des Verbs gehören, legt Schwarze folgende „gradmäßige Abstufung der Kohäsion der Adverbphrase zum Verb“ vor:

1. Die „größte Kohäsion“ zeigen die Adverbiale, die nach dem Hilfsverb, jedoch nicht nach einem regierten Element stehen können, z. B. „Ho già capito.“ / „*Vide il rifugio già“.
2. Eine „mittlere Kohäsion“ weisen die Adverbiale auf, die sowohl nach dem Hilfsverb als auch nach der regierten Funktion stehen können, z. B. „Ho subito capito chi era.“ / „Bisognava discutere quel problema subito.“
3. „Geringe Kohäsion“ ist den Adverbialen nachzuweisen, die nicht nach dem Hilfsverb, wohl aber nach der regierten Funktion stehen können, z. B. „Ho altrove aspettato.“ / „Ha trovato la moneta altrove.“

Um welche Adverbiale es sich jeweils handelt, wird aber nicht näher ausgeführt. Die Kohäsionsunterschiede werden lediglich festgestellt und exemplarisch belegt. Empirische Untersuchungen am authentischen Material sollen auf diesen Erkenntnissen aufbauen und die Zusammenhänge zwischen diesen Adverbien und der semantischen und syntaktischen Valenzstruktur des Verbs beleuchten.

Empirisch wurden dagegen die Untersuchungen U. Wandruszkas (1981 und 1982)⁹ über die italienische Wortstellung durchgeführt. Der Zweck der Studien Wandruszkas (1982: 213) ist dem der vorliegenden Arbeit ähnlich: „die semantische Bedingtheit der unmarkierten Basisordnung von Satzgliedern“ zu erforschen. Eine besondere Rolle spielen hierbei die Adverbiale, die Wandruszka in folgenden Konfigurationen analysiert: prä-/postverbal, in bezug auf Subjekt und Objekt und in unterschiedlichen Serialisierungsmustern. Zu der Arbeit Wandruszkas sei grundsätzlich kritisch vermerkt, daß auch hier zwischen AE und A nicht unterschieden wird. Dennoch lassen sich aus dieser Untersuchung Kriterien gewinnen, die für die Analyse von Wortstellungskonfigurationen hilfreich sind. Im Hinblick auf die vorliegende Arbeit sollen folgende Ergebnisse festgehalten werden:

a) Hauptgrund für die unterschiedlichen Feldrealisierungen ist der jeweilige Mitteilungswert der verschiedenen semantischen Klassen von Adverbialen, nach dem Prinzip: Je rhematischer das Adverbial, um so eher befindet es sich an der äußeren Rechtsposition (s. insbes. 86 ff.). Wandruszka stellt eine Werteskala der zunehmenden Rhematizität auf, wobei das direkte Objekt als Mittel- und Referenzpunkt dient:

(Verbum) – Satzadverbiale, quantifizierende/intensivierende, temporale, modale, *woher?*-direktionale – direktes Objekt – lokativische, *wohin?*-direktionale, instrumentale, finale Adverbiale (83).

⁹ U. Wandruszka (1981) ist eine zusammenfassende Darstellung seiner 1982 erschienenen Habilitationsschrift *Studien zur italienischen Wortstellung*.

Entsprechend formuliert er folgende semantisch motivierte Stellungsregel, die eine Korrelation zwischen Stellung und Skopus der Adverbiale herstellt: „Je weiter der Skopus, desto stärker tendiert das Adverbial nach links“ (1981: 92).

b) Ein allgemeines Prinzip der italienischen Wortstellung ist nach Wandruszka die „Tendenz semantisch eng miteinander verbundener Elemente, an der sprachlichen Oberfläche in möglichst direkten Kontakt zu treten“ (1982: 88), wie es bei komplexen Prädikaten des Typs „Il tedesco posò in terra le sporte“ der Fall ist. Diese starke Kohäsion zwischen dem Verb und seiner adverbialen Ergänzung tritt auch ein, wenn die Bedeutung des Syntagmas metaphorisch ist: „mettere in luce altri aspetti“.

c) Manche Feldrealisierungen sind nichts anders als eine ikonische Serialisierung, d. h. Abbildung von Wirklichkeit. In diesem Sinne stehen *wohin?*-Direktionale nach dem Objekt, z. B. „Rodolfo mise un libro su un tavolo“ (61), während *woher?*-Direktionale häufig vor dem Objekt unmarkiert erscheinen, z. B. „trasse di tasca un cartoncino“ (93 f.).

d) Es läßt sich ein scheinbar gegensätzliches Prinzip feststellen, das Wandruszka „Linearisierungskonflikt“ (130) nennt, das aber unter pragmatischen Gesichtspunkten die Kohäsionsfrage neu beleuchtet. Demnach weisen die syntaktisch-semantisch mit dem Verb eng verbundenen Adverbiale auch einen engen Skopus auf und sind daher inhärent rhematisch, d. h. nehmen die Rechtsposition ein. Adverbien mit breitem Skopus dagegen sind tendentiell thematisch und meiden entsprechend die Rechtsstellung.

Diese Erkenntnisse sollen in der vorliegenden Arbeit einer weiteren empirischen Analyse unterzogen und die Ergebnisse nach den verschiedenen semantischen Klassen der AE systematisiert werden. Hierbei ist die Frage relevant, unter welchen Bedingungen die mit dem Verb eng verbundenen AE unmittelbar dahinter stehen oder einem anderen eingeschobenen Element folgen. Eine solche Frage läßt sich grundsätzlich als „Klammerfähigkeit“¹⁰ der Adverbiale bezeichnen und ist der italienischen Grammatikographie nicht fremd. Meistens wird dieses Phänomen in der Frage behandelt, welche adverbialen Bestimmungen zwischen Hilfsverb und Verbum finitum stehen können bzw. welche Adverbiale zwischen Verb und direktem Objekt eingeschoben werden¹¹, auch wenn normalerweise nicht zwischen AE und A unterschieden wird. Die Faustregel, die Ch. Schwarze (1988: 222) hierfür formuliert, ist nicht präzise genug: „Als Faustregel für das Italienische gilt, daß die Zeit- und Ortsadverbien nicht zwischen Hilfsverb und Partizip stehen, während die anderen semantischen Typen von Adverbien diese Stellung einnehmen können.“ Problematisch an diesem Grundsatz ist, daß auf Subklassen solcher Adverbien nicht eingegangen wird (s. o. Anm. 7 und 8) und diese – wie

¹⁰ Grundsätzlich zur „Einklammerung“ s. o. Kap. 2.

¹¹ Aus diesen Überlegungen sind natürlich die Adverbiale auszunehmen, die in A. Gil (1993: 213) „Nominalmodifikatoren“ genannt werden, da diese auf verschiedene Weisen nur die unmittelbar darauffolgende Konstituente modifizieren.

noch zu sehen sein wird – unterschiedliche syntaktische Verhaltensweisen zeigen.

Als weiteres Kriterium für die Stellung der Adverbiale wird ein semantisches Prinzip angeführt: Grundsätzlich gilt, daß manche Adverbien die Bedeutung mit der Positionsänderung verschieben können, z. B. (1988: 346):

- È leggermente alterato (= „in misura lieve“)
- Si comporta leggermente (= „con leggerezza“)

Insgesamt stellt Schwarze (1988: 222) folgende drei Prinzipien für die Positionierung der Adverbphrasen zusammen:

1. Syntaktisches Prinzip: Eine erweiterte Adverbphrase steht rechts vom Partizip, z. B. „Si è alzato in piedi molto lentamente“. Hinzuzufügen ist (vgl. L. Lonzi 1991: 355), daß manche Stellungen nur als Bestandteile feststehender Wendungen zu erklären sind, z. B. *per così dire*, *per meglio dire*, *a ben guardare* etc.
2. Lexikalisches Prinzip: Dieses Prinzip steht für die erwähnte Bedeutungs- bzw. Adverbtypverschiebung, je nach Stellung der Adverbphrase, wobei Schwarze das Phänomen mit einer „Diskursbrücke“ veranschaulicht¹²: „È arrivato così“ (so) / „Siamo così arrivati alla fine“ (somit).
3. Textpragmatisches Prinzip: Wenn syntaktisch und lexikalisch keine festen Anordnungen vorgesehen sind, gilt das Prinzip, daß rechts vom Partizip das Adverb ein größeres kommunikatives Gewicht erhält.

Diese Prinzipien sollen in der vorliegenden empirischen Untersuchung überprüft werden, wobei insbesondere die Frage der Interrelation der in 1.–3. aufgestellten Ebenen relevant erscheint. Auch gilt grundsätzlich zu untersuchen, ob nicht nur syntaktisch und lexikalisch, sondern auch textpragmatisch gesehen Wortstellungsmuster zu finden sind, in denen bereits bestimmte Mitteilungsschwerpunkte standardisiert vorliegen. Zusammenfassend lassen sich folgende Ergebnisse und Desiderata aus der bisherigen Forschung der adverbialen Wortstellung festhalten:

1. Es wird klar, daß die Unterscheidung zwischen AE und A notwendig ist, um bisher ungelöste Stellungsprobleme zu erklären. Hierbei ist auf die Möglichkeit hinzuweisen, daß manche Adverbien, die als AE fungieren, z. B. in *comportarsi rumorosamente* zu A werden, wenn das Verb ein anderes Element als E übernimmt: *comportarsi rumorosamente da bambino*.
2. Von entscheidender Bedeutung für die Rechtsstellung eines Adverbials ist das Zusammenspiel von informatorischer Gewichtung und perspektivischer Fokussierung. Es gilt nun, nach den verschiedenen Formen der Verleihung dieses Mitteilungsgewichts zu suchen. Aus den Angaben der bisherigen Forschung konnten zwei gewonnen werden: a) Wahl der semantischen Klasse (Adverb

¹² Zum Begriff der „Diskursbrücke“ für das Konjunktionale Adverb s. A. Gil (1995: 23 ff.).

des Willens vor Adverb der Art und Weise) und b) morphosyntaktische Veränderung, z. B. durch Hinzufügen von Quantifikatoren. Im ersten Fall sind die Überlegungen Wandruszkas zu einer Wertskala der adverbialen Rhematizität einzubeziehen.

3. Die Studien von Wandruszka und Schwarze sind wichtige Anstöße, um mehrdimensionale Sichtweisen der Analyse anzustreben. In der vorliegenden Arbeit soll es aber nicht wie in den erwähnten Abhandlungen darum gehen, Markiertheit oder Unmarkiertheit einzelner Wortstellungsmuster festzustellen. Hier steht vielmehr im Zentrum der Aufmerksamkeit, syntaktische, semantische und textpragmatische Bedingungen zu untersuchen, aufgrund derer die unterschiedlichen Wortstellungskonfigurationen zustande kommen.

4. Kriterien zur Analyse der Wortstellung italienischer adverbialer Ergänzungen

Zur Klassifikation der italienischen AE, wird in der vorliegenden Untersuchung hauptsächlich auf die Arbeit von M. T. Bianco (1996: 132 ff.)¹³ zurückgegriffen, wobei die dortige Einteilung anhand der hier untersuchten Beispiele teilweise ergänzt wird. Grundsätzlich lassen sich folgende valenzgebundene Adverbiale unterscheiden:

1. „Lokaler Ergänzung“: Aufgrund der unterschiedlichen valenzgebundenen Lokalangaben macht Bianco einen Unterschied zwischen:
 - a) „Situativer Ergänzung“: Antwortet auf die Frage „wo?“ und erscheint bei Verben des Typs: SICH BEFINDEN; LEBEN; WOHNEN; BLEIBEN etc., z. B. „Gianni abita a Milano.“
 - b) „Direktiver Ergänzung“: Antwortet auf die Fragen „woher?“, „wohin?“ und erscheint bei Verben des Typs: SICH FORTBEWEGEN; HINSTELLEN; WERFEN etc., z. B., „Il rumore viene da laggiù“. „Max mise i dischi sul divano.“
2. „Temporaler Ergänzung“: Nach Bianco (134) antwortet sie auf die Frage „wann“. Ergänzend seien allerdings die Fragen „ab wann?“, „seit wann?“, „für wann?“, „bis wann?“ hinzugefügt. Sie erscheint bei Verben des Typs: VERTAGEN; DATIEREN; FORTBESTEHEN; FESTLEGEN etc., z. B. „La latteria apre molto presto“. „La loro amicizia risale a dieci anni fa.“
3. „Expansiver Ergänzung“: Die Testfragen Biancos (155) sind: „(um) wieviel?“, „wie weit?“, „wie lange?“. Erstere läßt sich durch „wie teuer?“ genauer präzisieren, z. B. „La seduta si protrasse per due ore e mezzo“. „Mi pare che questo soggiorno costasse più o meno 250 milioni al giorno.“
4. Der Taxonomie Biancos ist die „Modaler Ergänzung“ hinzuzufügen. Sie antwortet auf die Frage „wie?“ und erscheint bei Verben des Typs: SICH VERHALTEN; WIRKEN etc. Diese AE läßt sich im Sinne Lonzis (s. o. Anm. 7) in

¹³ Die in M. T. Bianco (1986) enthaltenen Vorarbeiten zu dieser Aktantentaxonomie sind in die ausführliche Einleitung dieses Valenzlexikons übernommen worden.

- a) *avverbi di azione*, z. B., „Piero lo ha curato *amorevolmente*“
 b) *avverbi risultativi*, z. B. „Lo hanno guarito *definitivamente*“
 differenzieren.

Funktional gleich mit dem *avverbio di azione* ist die prädikative Ergänzung. In der Taxonomie Biancos (1996: 144 ff.) handelt es sich um das *complemento nominale* (CV₇): Seine syntaktische Struktur ist ein Nominalsyntagma, das mit Null-Morphem oder *da* bzw. *come* eingeleitet werden kann, z. B. „Claudio è rimasto un bambino“, „Max si comportò *da galantuomo*“, „Quest’asse di legno serve *come base d’appoggio* alla libreria“. In der vorliegenden Untersuchung wird nun zwischen *avverbiali di azione* und Prädikativen dadurch unterschieden, daß erstere aus adverbialen Bestimmungen und letztere aus nominalen Syntagmata gebildet werden, wie es jeweils aus (1a) und (1b)¹⁴ hervorgeht:

- (1) (a) Mario Baccini, l’uomo della Destra che fu dell’ex assessore dc Antonio Gerace, si ⇒ sente ⇐ invece a casa sua.
 (b) Non più rissoso, nè irascibile, racconta la sua evoluzione: „Mi ⇒ sento ⇐ finalmente proprietario della maglia numero dieci.“

Diese vier AE und die CV₇ sollen nun in ihrer Wortstellung in bezug auf ein anderes Element (allgemein X genannt) untersucht werden. Hierbei handelt es sich nicht um ein Pronomen, dessen Stellung grammatisch festgelegt ist, sondern um eine andere nominale Ergänzung oder um ein A¹⁵. Die Analysekriterien richten sich nach den Bedürfnissen der vorliegenden Fragestellung, d. h., ob die Wahl einer semantischen Einheit – in unserem Falle eines Verbs mit einer AE – eine konkrete Wortstellung präjudizieren kann, und wie resistent diese Konfiguration auf die textuellen Einflüsse ist. Als Ausgangspunkt der Methode dient der Vorschlag R. Dietrichs (1994), die Segmente¹⁶ mit sowohl grammatikalischen als auch diskursrelationalen „reihungssensitiven Kategorien zu versehen“ (1994: 36). Intendiert ist, Präzedenzeigenschaften zu erkennen, die eine „Kompetenz der freien Wortstellung“ (1994: 42) begründen. Der Ansatz Dietrichs überzeugt insofern, als zur Analyse der Segmenteigenschaften Korpusuntersuchungen am authentischen Material durchgeführt werden müssen. Dadurch werden unsichere

¹⁴ Eine Darstellung des Untersuchungskorpus und eine Beschreibung der Zitierweise der angeführten Beispiele findet sich im Kap. 5, Anm. 19.

¹⁵ In der vorliegenden Untersuchung wird unter dem Element „X“ das Subjekt nicht berücksichtigt, auch wenn es als Ergänzung zur Verbvalenz gehört. Die syntaktische Grundstruktur NP-VP als Subjekt-Prädikat macht es jedoch plausibler, die AE mit einem anderen Element der VP zu vergleichen, um die Prinzipien ihrer Feldrealisierungen besser zu erkennen. So verfahren auch Ch. Fillmore/P. Kay (1995: 161 f.). Eine Zusammenstellung der zahlreichen Untersuchungen über die Subjektstellung findet sich bei H. Nölke/H. Korzen (1996: 118 ff.).

¹⁶ Zum Verständnis Dietrichs (1994: 34) der „Segmente“ als „die kleinsten Teilketten einer Kette“ s. o. Anm. 6. Unter Berufung auf R. Dietrich versehen A. Becker/I. Gutfleisch-Rieck (1994: 257) ebenfalls die Segmente mit Präzedenzeigenschaften (s. o. Kap. 2).

Aussagen über Grundwortstellungen gemieden, die oft lediglich aus der Sprachkompetenz des Forschers und/oder einiger Probanden herrühren.

Was den kategorialen Charakter grammatischer Wortstellungsregeln betrifft, gehen die Meinungen auseinander. Dietrich (1994: 42) spricht von deterministischen Wortstellungsregeln, da die verschiedenen Wortfolgemuster auf die Präzedenzeigenschaften der Segmente beruhen. Im Gegensatz dazu plädiert N. Delbecque (1995: 152) für einen Paradigmenwechsel; angesichts der Variationsbreite bei den Wortstellungskonfigurationen schlägt sie statt einer „*visión determinista*“ eine „*visión probabilista*“ vor. Quantifizierende Korpusuntersuchungen begründen nach Delbecque „*reglas variables*“ (154), die den Grad an Vorhersagbarkeit einer Konfiguration angeben. Eine mittlere Position nimmt W. Kindt ein. Dem Prozeßcharakter der Wortstellung versucht Kindt durch eine dynamische Grammatikkonzeption Rechnung zu tragen, die „Regeln mit nichtmonotoner logischer Struktur“ (1994: 53) begründet, d. h. konkret, „daß die normale Feldrealisierung jedenfalls dann am häufigsten gewählt wird, wenn keine spezifischeren Anforderungen an die Äußerungsproduktion bzgl. Kontext und sprachlicher Realisierung gegeben sind“ (ebd.). Die vorliegende Analyseverfahren folgt nun einem integrativen Ansatz morpho-syntaktischer, semantischer und diskursfunktionaler Parameter. Die reihungssensitiven Eigenschaften der Segmente sollen nach folgenden Kriterien ermittelt werden:

Morpho-Syntaktische Kriterien

Vom Syntaktischen her gilt es festzustellen, ob der AE oder dem X ein formales Merkmal anhaftet, das auf Vorerwähntheit bzw. auf neue Information hinweist, m. a. W. ob AE oder X definit oder indefinit markiert sind. Prinzipiell neigen Vorerwähntheit und Rückbezug in ihrer Oberflächendarstellung zur Linkspositionierung, während undeterminierte Elemente eher rhematisch sind und eine Rechtsstellung bevorzugen. Als Beispiele aus dem vorliegenden Korpus (s. u. Kap. 5) seien die Stellen (2) für definit, mit dem determinierenden Artikel *nel*, und (3) für indefinit, mit Null-Artikeln (*con distacco*), angeführt¹⁷:

- (2) E nel 1808, nell'ultima esecuzione viennese presente l'autore, il vecchio maestro fu ⇒ condotto ⇐ in portantina nel salone dell'Università, e in mezzo al tripudio un giovane compositore di Bonn, Ludwig van Beethoven, gli s'inginocchiò davanti a baciargli le mani e la fronte.
- (3) Certo, quei due avevano sempre ⇒ trattato ⇐ mia madre con distacco e superiorità, ma in fondo erano persone normali.

Die prinzipielle Linksstellung der definiten AE ist, wie aus (2) hervorgeht, nicht deterministisch festzulegen. In diesem Beispiel bildet das komplexe Prädikat *condurre in portantina* eine so feste Einheit, daß die AE *nel salone dell'Università* nach rechts rückt. Darüber hinaus wird auf folgende Phänomene geachtet:

¹⁷ Vorliegende und weitere Unterstreichungen in den angeführten Beispielen wurden vom Vf. vorgenommen. Doppellinien gelten den AE.

Abtrennung durch Kommata

Die in der Schrift durch Kommata gekennzeichnete Unterbrechung des Redeflusses verleiht den eingeschlossenen Konstituenten eine Art textuelle Autonomie, die sich auf die Feldrealisierung der anderen Elemente auswirken kann. Naheliegender ist z. B., daß man nach einem Einschub den Konstituenten plaziert, dem eine größere informatorische Gewichtung verliehen werden soll (vgl. A. Elia et al. 1981: 63), wie aus (4) hervorgeht:

- (4) La notte italiana è ⇒ durata ⇐, per pochi intimi, fino alle quattro.

Die nach dem Einschub plazierte Uhrzeit (*fino alle quattro*) erscheint gerade an dieser Position als die wichtigere Information auf die Frage, bis wann die *notte italiana* gedauert hat. In (5) jedoch bewirkt die Abtrennung eine Rechtsdislokation des *A con pochi soldi* etc., das sonst durch die Länge der Aufzählung einen zu weiten Bogen zwischen Verb und AE gespannt hätte:

- (5) Insomma, il nostro eroe appartiene al vasto esercito dei timidi jellati, personaggi molto cari ai nostri comici, anzi è uno „jellato semplice“, un pò rinunciatario e un pò piagnone che ⇒ abita ⇐ all'estrema periferia, con pochi soldi, poche ambizioni, pochi sogni e niente donne.

Syntaktische Gebundenheit

Nicht berücksichtigt werden hingegen jene Beispiele, in denen das rechtsplazierte Element syntaktisch gebunden ist, da in diesem Falle die Position unverrückbar bleibt. Diese kommt meistens durch einen Relativsatz, durch weitere nominale bzw. verbale Ergänzungen etc. zustande. In (6) steht die AE *al dopo elezioni* unmittelbar hinter dem Verb, weil X (hier direktes Objekt: *le alchimie*) durch ein Adjektiv näher bestimmt ist (*necessarie*), das seinerseits durch ein erweitertes Infinitiv ergänzt wird: *per formare una maggioranza*:

- (6) Dunque? „In queste condizioni la sinistra e la destra ⇒ rinvierebbero ⇐ al dopo elezioni le alchimie necessarie per formare una maggioranza.

Semantische Kriterien

Für die semantische Analyse der AE werden die in 1.–4. entwickelte Taxonomie angewandt, d. h. die Unterscheidung in: Lokal-, Temporal-, Expansiv- und Modalergänzung. Die mit X bezeichneten Elemente erhalten argumentenspezifische Bezeichnungen, etwa:

- (7) PATIENS: Il Torino, in attesa di sviluppi, ha ⇒ rinviato ⇐ a venerdì il Consiglio di amministrazione previsto per ieri sera.
- (8) BENEFATIV: Comunque, non è un caso che l'incidente avvenga proprio nelle ore in cui si ⇒ tratta ⇐ serratamente per una pace nella ex Jugoslavia.
- (9) ADRESSAT: Vestirsi da prete e girare in una piazza di Roma per promuovere un suo libro è ⇒ costato ⇐ allo scrittore Aldo Busi una multa di 100 mila lire (152 mila per la precisione, spese processuali comprese).
- (10) INSTRUMENT: Subito dopo, i malviventi sono fuggiti, ⇒ allontanandosi ⇐ dalla zona con una Fiat „Uno“, si presume rubata.

- (11) GOAL: Domenica è stato colpito da un lieve malore mentre si $\Rightarrow$ trovava $\Leftarrow$ a Catania per un comizio.

Darüber hinaus fallen unter semantische Analyse Kriterien die „ikonischen Serialisierungsmuster“, d. h. jene Wortfolgen, die eine Abbildung der referentiellen Wirklichkeit darstellen, wie man in (12) feststellen kann; in diesem Beispiel wird versprochen, wie jemand *gli ospiti* durch einen konkreten Weg (*attraverso ...*) bis zum Ziel (*sino ...*) führt:

- (12) In cima a una rampa di scalini stretti e alti, l'inquilino di Palazzo dei Veterani attende gli ospiti all' ingresso e li $\Rightarrow$ conduce $\Leftarrow$ attraverso il tinello e la cucina, sino al terrazzo.

Diskursfunktionale Kriterien

Unter den komplexen Phänomenen der Textualität werden im Hinblick auf die hier aufgeworfene Frage folgende perspektivische und informatorische Gesichtspunkte (A. Becker/I. Gutfleisch-Rieck 1994: 247) beachtet:

1. Fokus-Hintergrund-Gliederung, wobei Fokus nicht ausschließlich mit Rhema zu identifizieren ist.
2. Topik-Kommentar-Gliederung: die eigentliche Thema-Rhema-Gliederung.
3. Neu-Alt-Gliederung: Darunter ist die Aktiviertheit von Informationen gemeint, die durch Äußerungssituation-Redekontext bedingt wird.

Der Zusammenhang zwischen perspektivischen und informatorischen Kriterien läßt sich durch (13) und (14) exemplifizieren:

- (13) Nel suo giro elettorale, che ai bei tempi $\Rightarrow$ conduceva $\Leftarrow$ suprattutto in sale e salotti, si era spinto anche sul greto del fiume Reno, dove ci sono le baracche dei nomadi.

Als Hintergrund dient die A *nel suo giro elettorale*, dessen Funktion durch die graphische Abtrennung um so deutlicher erscheint. Die AE *in sale e salotti* wird durch den Rhematisator *soprattutto* fokussiert. In (14) ist es die Perspektive des Kontrastes, die einen Einfluß auf die Wortstellung übt:

- (14) [...] mentre le industrie automobilistiche sia in Giappone sia in Europa, una volta concorrenti temibili, si $\Rightarrow$ trovano $\Leftarrow$ adesso in una crisi profonda.

A₁ *adesso* wird dem A₂ *una volta* gegenübergestellt und erscheint entsprechend vor dem lokalen AE *in una crisi profonda*.

Kriterium der Länge

Das Gesetz der wachsenden Glieder¹⁸ als Einflußfaktor der Wortstellung erweist sich als ein wirksames Mittel, einer konkreten Struktur Stabilität zu verleihen oder überhaupt eine konkrete Wortstellungskonfiguration zu bilden. In der vorliegenden Untersuchung wird die Länge der Elemente durch die Feststellung der Silbenzahl von AE und X ermittelt. Die Beispiele (15) bis (17) verdeutlichen

¹⁸ Vgl. hierzu die bekannte Abhandlung von O. Behaghel (1909).

jeweils die unterschiedliche Länge von X und AE. Die Korpusstelle (16) jedoch zeigt, daß das Gesetz der wachsenden Glieder nicht automatisch erfüllt wird, sondern lediglich einen tendenziellen Charakter aufweist, denn hier wird das längere X-Element *molti dei prolifici volatili* dem kürzeren AE *in luoghi lontani* vorangestellt. Dieser Tatsache wird in der nachfolgenden empirischen Untersuchung Rechnung getragen:

- (15) Così almeno secondo il preside, Carlo Pristipino, che voleva $\Rightarrow$ trasferire $\Leftarrow$ tutte le classi nella sede della scuola da lui diretta, l'Itis Torricelli.
- (16) Finora si è inutilmente cercato di risolvere il fenomeno $\Rightarrow$ trasferendo $\Leftarrow$ molti dei prolifici volatili in luoghi lontani, o alimentandoli con becchime anti riproduttivo, oppure liberando coppie di taccole, ghiotte di uova di piccione.
- (17) E anche se Felipe ha la vittoria numericamente assicurata (i suoi „renovadores“ $\Rightarrow$ contano $\Leftarrow$ il 60 per cento dei delegati rispetto al 40 scarso dei „guerristas“, con in mezzo i pochi „integradores“) l'esito reale dipenderà dalle possibilità di compromesso e dalla coesione che ne deriverà.

Im folgenden sollen nun diese Kriterien der Prädisposition eines Segments zu einer konkreten Reihung auf die Korpusuntersuchung angewandt und ihre Interaktion überprüft werden.

5. Korpusuntersuchung

Im Mittelpunkt des Interesses steht die Frage nach dem Regularitätsgrad einzelner Wortstellungskonfigurationen sowie nach den Bedingungen, unter denen ein Wortstellungsmuster erscheint. Es sei besonders hervorgehoben, daß die gewonnenen Erkenntnisse sich zwar ausschließlich auf das vorliegende Korpus beziehen, aber aufgrund des massenmedialen Charakters der analysierten Textsorte einen tendenziellen Charakter aufweisen. Für die vorliegende Untersuchung wurde eine 4 Millionen Wörter umfassende Textmenge von Artikeln aus *Corriere della Sera* (März 1994) herangezogen¹⁹. Es handelt sich um ein Segment des elektronisch erfaßten Korpus aus dem Institut für Linguistik/Romanistik der Universität Stuttgart, das im Rahmen des Projekts „Textkorpora und Erschließungswerkzeuge“ erstellt worden ist²⁰. Vom Programm wurden automatisch alle Textbelege der Verben aufgelistet, deren valenzielle Struktur es zu untersuchen galt. Geliefert wurde jeweils ein kleiner Ko-Text, in dem die Verben in allen im Korpus erscheinenden Formen erkannt und aussortiert wurden. Die Textstellen, in denen AE, E und A in Form von Substantiven, Adverbien bzw. nominalen oder präpositionalen Syntagmen vorkamen, mußten manuell ausgewählt werden. Als Beispiel

¹⁹ Die im folgenden aus beiden Quellen angeführten Stellen werden ohne weitere konkrete Angaben zitiert, so wie sie dem Benutzer auf dem Bildschirm erscheinen. Eine Überprüfung der Authentizität der Beispiele ist immer möglich, wenn man im o. a. Korpus die Funktion „Suchen“ anwendet.

²⁰ Es sei an dieser Stelle Dr. Achim Stein für seine wertvolle Unterstützung aufrichtig gedankt.

sei (1) angeführt, in dem die E als Nominalphrase und die AE als präpositionale Phrase erscheint:

- (1) Non è giusto che tanti falsi pudori $\Rightarrow$ allontanino $\Leftarrow$ le donne da questo tipo di manifestazioni.

Die Selektion der zu untersuchenden Verben geschah gemäß folgender Kriterien: Dem grundsätzlichen und exemplarischen Charakter der vorliegenden Untersuchung zufolge wurde darauf geachtet, daß das Verb eine eindeutige Valenzstruktur aufweist. Konkret wurden jene Verben ausgesucht, die nicht eine spezielle, sondern die grundsätzliche Bedeutung der jeweiligen semantischen Klasse aufwiesen. So wurden unter den Bewegungsverben z. B. *condurre*, *allontanarsi* gewählt, statt besondere Bewegungsarten wie *scavare* oder *frugare* auszusuchen. Insgesamt basiert die vorliegende Untersuchung auf folgender Anzahl von *tokens*:

AE-Typ	Verb	Anzahl <i>tokens</i>
Situativergänzung	trovarsi	71
	abitare	34
	rimanere	24
	stabilirsi	7
	fondarsi	6
	soggiornare	1
Σ		<u>142</u>
Direktivergänzung	scendere	112
	trasferire	39
	trasferirsi	31
	condurre	21
	provenire	21
	allontanarsi	18
	sfociare	13
	allontanare	9
	importare	8
	togliere	3

AE-Typ	Verb	Anzahl <i>tokens</i>
Σ		<u>275</u>
Temporalergänzung	rinvviare	13
	risalire	12
Σ		<u>25</u>
Expansivergänzung	costare	47
	durare	28
	contare	15
	pesare	2
	misurare	1
Σ		<u>93</u>
Modalertgänzung		
avv. di azione/CV ₇	sentirsi	16
	trovarsi	10
	odorare	1
Σ		<u>27</u>
avv. risultativi	comportarsi	7
	trattare	4
Σ		<u>11</u>

Vorgestellt werden sollen die Ergebnisse der Untersuchung in bezug auf die postverbalen zweigliedrigen Abfolgen V-AE-X bzw. V-X-AE der hier analysierten AE: Situativ-, Direktiv-, Temporal-, Expansiv- und Modalertgänzungen, da sie die am häufigsten vorgekommenen Strukturen darstellen.

Situativergänzung

Wenn man nur jene Konfigurationen berücksichtigt, deren letztplaziertes Element nicht kontextgebunden ist, erhält man folgende Vorkommensrelation der *tokens*:

V-X-AE	V-AE-X
29	16

Bei einer genaueren Analyse der häufiger erscheinenden V-X-AE-Konfiguration stellt man fest, daß diese Wortstellung nicht so sehr auf Eigenschaften der AE zurückzuführen ist, sondern daß es in den meisten Fällen das X-Element ist, das von seinen Eigenschaften her die Linksposition bevorzugt. Beim X handelt es sich nämlich um folgende Adverbiale²¹:

1. Diskursbrücken, z. B. „rimarranno invece sotto la gestione delle Ferrovie dello Stato“.
2. Aspektuelle Adverbien, z. B. „che abita ancora lì“.
3. Unbestimmte Zeitadverbiale, z. B. „che rimase a lungo in un monastero“.
4. Fokussierende Adverbiale, z. B. „La Gazzetta Ufficiale si trovava solo al Poligrafico dello Stato“.

Man findet außerdem Beispiele, in denen V und X ein komplexes Prädikat bilden, wodurch beide Elemente eine stärkere Kohäsion erfahren, z. B. „*abitare da solo* in un ampio appartamento“; „*posso rimanere a vita* in una località“.

Die gefundenen V-AE-X-Strukturen hingegen sind diskursunabhängiger. Es gibt sogar Beispiele, bei denen, textuell gesehen, die AE eine Endposition einnehmen müßte, obwohl die unmittelbar hinter dem Verb steht. Das ist z. B. der Fall in (2), wo die AE *in una villetta* nicht nur morphosyntaktisch als indefinit markiert ist, sondern auch kommunikativ eine neue Information enthält; das X-Element hingegen ist definit und bezieht sich auf das Subjekt, was für eine Linksstellung spräche:

- (2) Latitante da due anni, un padrino della droga girava in Golf, usava il telefono cellulare e $\Rightarrow$ abitava $\Leftarrow$ in una villetta con la moglie e due figli.

Was den Einfluß der Bedeutung auf die Wortstellung betrifft, bietet das vorliegende Korpus jedoch vor allem ausreichendes Material, um die Beziehungen zwischen Orts- (Situativergängung) und Zeitangaben (X-Element) zu analysieren. Grundsätzlich wird aus der Korpusuntersuchung deutlich, daß V-X-AE-Stellung vorliegt, wenn X ein unbestimmtes Zeitadverbial (*di tempo indefinito*) ist. V-AE-X entsteht hingegen, wenn es sich beim X um ein bestimmtes Zeitadverbial handelt (*puntuale* oder *di tempo definito*)²². Typische Beispiele sind für die Voranstellung des unbestimmten und für die Nachstellung des bestimmten Zeitadverbials jeweils die Beispiele (3) und (4):

- (3) Non è impossibile che tracce di quella sostanza possano $\Rightarrow$ rimanere $\Leftarrow$ a lungo nell'organismo.
- (4) Nei prossimi mesi proseguiranno anche i prelievi di sangue sulle 300 persone che $\Rightarrow$ abitavano $\Leftarrow$ nella zona „A“ al momento del disastro.

Diese Tendenz läßt sich auch beobachten, wenn das bestimmte Zeitadverbial einen Zeitraum angibt:

- (5) Monaco e Firenze alla fine dell'800 erano legate a filo doppio attraverso Boecklin, che $\Rightarrow$ abitò $\Leftarrow$ per qualche anno a Fiesole.

²¹ Aus Platzgründen wird bei diesen kurzen Beispielen auf die Angabe eines größeren Kontextes verzichtet.

²² Zur Unterscheidung dieser Zeitadverbiale s. o. Anm. 8.

Die Stabilität der V-AE-X-Strukturen läßt sich auch an manchen reihungssensitiven Eigenschaften ihrer Elemente festmachen: Was die AE betrifft, handelt es sich hauptsächlich um die morphosyntaktische Markierung der Definitheit (6) bzw. um Eigennamen (7), die auf Vorerwähntheit deuten:

- (6) Non è ancora possibile, ha detto il portavoce, fare un bilancio esatto delle vittime perché non è chiaro quante persone si $\Rightarrow$ trovassero $\Leftarrow$ nell'edificio al momento dell'esplosione.
- (7) È italiano, si $\Rightarrow$ trova $\Leftarrow$ in America per caso, suo padre vuole riaverlo con sé, mentre la madre lo ha abbandonato.

Was X betrifft, erweist sich eindeutig das Kriterium der Länge als maßgebend für die Stabilisierung der V-AE-X-Struktur. So enthält in (8) das X-Elemente *alla fine degli anni '70* die höhere Silbenzahl:

- (8) In Italia, l'antenato degli Informagiovani si può $\Rightarrow$ trovare $\Leftarrow$ a Brescia alla fine degli anni '70, definito come „Servizio d'informazione giovani“ rivolto al settore dei concorsi, scuola e volontariato.

Zusammenfassend läßt sich festhalten: Aus der Korpusanalyse ergeben sich Anhaltspunkte, aus denen man schließen kann, daß V-AE-X das stabilere und texturabhängigere Wortstellungsmuster der situativen Lokalgängung darstellt. Diese Konfiguration wird oft hauptsächlich durch die Eigenschaften „Definitheit“ der AE und „größere Länge“ des X-Elements unterstützt. Für die V-X-AE-Struktur sind hingegen meist textuelle Gründe bzw. der X-Typ, z. B. als unbestimmtes Zeitadverbial, verantwortlich.

Direktivergänzung

Die nicht-kontextgebundenen Vorkommensrelationen dieser Struktur lassen sich im vorliegenden Korpus am folgenden *tokens*-Vergleich darstellen:

V-X-AE	V-AE-X
38	38

Es sei allerdings betont, unter den V-AE-X-Konfigurationen befindet sich eine hohe Zahl komplexer Prädikate V-AE, die im Prinzip nicht getrennt werden²³. Die Stabilität der V-X-AE-Struktur beim vorliegenden Valenztyp geht bei transitiven Verben eindeutig auf eine ikonische Serialisierung zurück. Dies läßt sich am folgenden Beispiel (1) mit dem Verb *condurre* veranschaulichen:

- (1) Se non diagnosticato o se non trattato il glaucoma può danneggiare gravemente e irreversibilmente il nervo ottico cioè la struttura che $\Rightarrow$ conduce $\Leftarrow$ gli impulsi visivi al cervello.

Zunächst werden die Geführten (*gli impulsi visivi*) und anschließend das Ziel (*al cervello*) versprochen. Zur Stabilität dieser Struktur trägt auch der Umstand bei, daß das PATIENS meistens als definiert markiert ist, d. h. das Merkmal

²³ Vgl. hierzu U. Wandruszka (1982: 88), s. o. Kap. 3.

[+ vorerwähnt] aufweist. Beispiele wie (2) mit undeterminiertem X-Element bleiben Ausnahme:

- (2) A palazzo di giustizia si sta valutando anche l'ipotesi di procedere per associazione a delinquere: dalle prime verifiche sarebbero emersi stretti collegamenti tra sanitari e titolari di società che $\Rightarrow$ importano $\Leftarrow$ cornee dall'estero.

Die Beispiele aus dem Korpus mit V-AE-X-Struktur, bei denen X PATIENS ist, finden sich hauptsächlich bei *trasferire*, *importare*. Eine genauere Analyse dieser Beispiele zeigt jedoch, daß nicht valenzstrukturelle, sondern morphosyntaktische und kommunikative Eigenschaften der Ergänzungen und der freien Elemente für die Serialisierung verantwortlich sind. So nimmt in (3) der Vorerwähntheit implizierende Eigennamen *a Milano* (AE) die erste Position ein:

- (3) Qualche tempo fa ha proposto una singolare misura contro l'invasione dei piccioni: $\Rightarrow$ importare $\Leftarrow$ a Milano alcuni falchi pellegrini.

Beispiel (3) zeigt darüber hinaus, daß das X-Element (*alcuni falchi pellegrini*) erheblich länger ist als die AE (*a Milano*), was dieser Struktur textuelle und kommunikative Stabilität verleiht. Manchmal ist der Unterschied in der Länge besonders auffallend:

- (4) La proposta lanciata in un convegno è quella di applicare anche in questo caso la 'formula Ferrovie', $\Rightarrow$ trasferendo $\Leftarrow$ alla società la totalità del patrimonio di proprietà demaniale e trasformandolo in capitale.

Es ist also festzustellen, daß bei transitiven Verben die Valenzstruktur mit Direktivergänzung grundsätzlich die Konfiguration V-X (= PATIENS)-AE aufweist. Bei V-AE-X hingegen trägt die AE das Merkmal [+ vorerwähnt] und ist morphosyntaktisch determiniert. Das X-Element ist in diesen Fällen meistens deutlich länger als die AE, wie es in (4) gezeigt wurde. Die Länge des X-Elements ist jedoch kein Hinderungsgrund für die V-X-AE-Stellung, wenn Mitteilungsarmut und anaphorische Markierung des PATIENS vorliegen, wie dem Beispiel (5) zu entnehmen ist:

- (5) In questa fase del libro (e del film), Mary è ancora la ribelle diversa, ma quando scopre qualcuno che sta peggio di lei, $\Rightarrow$ trasferisce $\Leftarrow$ la sua segreta energia vitale sul cuginetto.

An dieser Struktur wird auch die Relation Semantik – Wortstellung sichtbar. Der GOAL-Charakter der Direktivergänzung (*sul cuginetto*) prädestiniert diese AE im ikonischen Sinne für die Endposition. Diese Beziehungen zwischen Semantik und Wortstellung lassen sich auch anhand der Korpusstellen mit intransitiven Verben dieser Valenzklasse deutlich erkennen, in denen – wie U. Wandruszka (1982: 83) anmerkt (s. o. Kap. 3) – ein Unterschied zwischen den *woher*- und *wohin*-Ergänzungen zu beobachten ist. Die analysierten Beispiele aus dem Korpus haben die Verben *provenire* und *sfociare* zum strukturellen Kern. Bei dem Verb mit *woher*-Ergänzung erweist sich die Serialisierung V-X-AE als X-bedingt, d. h. die meisten Beispiele enthalten ein X-Element, das Fokus- oder Textadverbial ist. Häufig anzutreffende Textstellen der Reihenfolge V-X-AE sind stellvertretend in (6) dargestellt:

- (6) Continua Anna Maria Prina: Le domande di ammissione alla scuola $\Rightarrow$ provengono $\Leftarrow$ in prevalenza dal Sud, molte di Sicilia e Sardegna, regioni che ci hanno già dato allievi di spicco, assieme a Veneto, Piemonte e Lombardia.

Die Struktur V-AE-X der *woher*-Direktionale hingegen, die der ikonischen Reihenfolge entspricht, erweist sich bei näherer Betrachtung als valenzbegründet. Besonders deutlich ist Beispiel (7), in dem Herkunft und Richtung der Bewegung hintereinander versprachlicht werden:

- (7) I treni eurocity e intercity $\Rightarrow$ provenienti $\Leftarrow$ da Zurigo in direzione di Olten-Berna erano stati precedentemente devianti su altri percorsi e i convogli provenienti in senso contrario sono stati dirottati verso Pratteln.

Stabilisierend wirken bei dieser Struktur die X-Elemente selbst, deren Bedeutung inhärente Rhematisität beinhaltet, wodurch eine Rechtsposition gefördert wird, wie das bestimmte Zeitadverbial in (8) deutlich zeigt:

- (8) La scuola, infatti, non dispone di ingenti finanziamenti e nemmeno di particolari fondi per sostituire computer, macchine per scrivere e registratori rubati, se non le quote che $\Rightarrow$ provengono $\Leftarrow$ dai genitori all'atto dell'iscrizione dei loro ragazzi.

Wenn die Direktivergänzung jedoch ein *wohin*-Direktional ist, fördert ihr GOAL-Charakter die V-X-AE-Struktur, wie (9) zeigt, wo keine textuellen oder kommunikativen Gründe für die Rechtsposition der AE *nell'intesa* zu erkennen sind:

- (9) La trattativa, che durante la notte di sabato volgeva alla rottura, è $\Rightarrow$ sfociata $\Leftarrow$ all'alba di ieri nell'intesa.

Wie bereits zu Beginn dieses Kapitels angemerkt wurde, sind hingegen viele V-AE-X-Konfigurationen bei *wohin*-Direktionalen das Resultat eines komplexen Prädikates V-AE. Im vorliegenden Korpus läßt sich dieses Phänomen hauptsächlich bei *scendere*, vor allem in festen Wendungen wie *scendere in strada/in piazza/in campo/a patti* feststellen. Charakteristisch für solche V-AE-X-Struktur ist folgendes Beispiel:

- (10) A Centocelle, il pidiessino Goffredo Bettini $\Rightarrow$ scende $\Leftarrow$ in strada molto presto: volantinaggio davanti al supermercato di Tor Tre Teste e alla Coop di largo Agosta, incontro con i commercianti in via dei Castani, puntatina fino a largo della Palma, appuntamenti con i giovani.

Wenn es sich nicht um komplexe V-AE-Prädikate handelt, erweist sich bei *wohin*-Direktionalen die V-X-AE-Stellung als die stabilere. So zeigt (11) keinen textuellen Grund für diese Wortfolge. Das Element X, das dem AE vorangeht, müßte sogar aufgrund seiner Bedeutung (kausales Adverbial) eher die Rechtsposition beanspruchen:

- (11) Che momenti evitare? Subito dopo un pasto la pressione può $\Rightarrow$ scendere $\Leftarrow$ per sequestro di sangue nell'apparato digerente.

Folgende Regularitäten lassen sich nun bei Direktivergänzungen finden: Ihre Position steht in Abhängigkeit von der Verbvalenz und von der Subklasse des Direktionalis; bei transitiven (bivalenten) Verben wird die ikonische Reihenfolge

V-X(= PATIENS)-AE bevorzugt. Bei intransitiven (monovalenten) Verben findet man die ebenfalls ikonisch begründeten Reihungen V-X-AE für *wohin*-Direktionale und V-AE-X für *woher*-Direktionale. Stabilisierend wirken auch hier die Vorerwähntheit oder gar anaphorische Markierung des linksplazierten und die semantisch begründete höhere Rhematizität des rechtsplazierten Elements.

Temporalergänzung

Die Anzahl der im Korpus gefundenen *tokens* von Valenzkonfigurationen mit Temporalergänzung und einem X-Element ist relativ gering, es lassen sich jedoch Tendenzen erkennen, die zum Verständnis der Beziehungen von Grammatik und Pragmatik beitragen können.

Die Vorkommensrelationen der Konfigurationen, deren rechtsplaziertes Element nicht kontextgebunden ist, weisen im vorliegenden Korpus folgende *tokens*-Resultate auf:

V-X-AE	V-AE-X
9	3

Der Grund für die häufiger vorgekommenen Strukturen V-X-AE ist die relativ große Anzahl des X-Elements als PATIENS. Hierfür sei stellvertretend (1) angeführt, wo darüber hinaus die AE (*al 25 maggio*) – als GOAL – einen höheren Rhematizitätsgrad aufweist, denn sie zeigt gerade das Datum an, auf die der Richter (*gip*) die Anhörung verschoben hat:

- (1) Proprio per dar tempo all'ex funzionario dell'Intendenza di Finanza di racimolare il denaro il gip ha $\Rightarrow$ rinviato $\Leftarrow$ l'udienza al 25 maggio.

Wenn das Verb aber nicht in seiner transitiven Funktion verwendet wird, stellt man fest, daß es durchgehend kommunikative Gründe oder Eigenschaften des X-Elements sind, die diese Wortstellung motivieren. In (2) ist X beispielsweise ein fokussierendes Adverbial:

- (2) Forse la decisione di chiudere con tutto e con tutti $\Rightarrow$ risale $\Leftarrow$ proprio ad allora.

In (3) handelt es sich beim X-Element um eine Restriktion (3a: *secondo Boni*), die sogar als Einschub vorkommen kann (3b: *se non sbaglio*):

- (3a) L'iniezione galeotta contenente il nandrolone, la sostanza proibita, $\Rightarrow$ risale $\Leftarrow$ secondo Boni al luglio del '93.

- (3b) La Campana è il più antico ristorante romano: $\Rightarrow$ risale $\Leftarrow$, se non sbaglio, addirittura al '500.

Die Struktur V-AE-X erscheint fast immer als Ergebnis eines komplexen Prädikats mit unterschiedlichen Kohäsionsgraden. So ist in (4) *rinvia a oggi* (= „verschieben“) eine semantische Einheit, die sich sowohl gegen die Endstellungsneigung dieser GOAL-AE (*a oggi*) als auch gegen die ikonische Serialisierung PATIENS-GOAL (*rinvia la sentenza San Patrignano-a oggi*) als resistent erweist. In (5) jedoch zeigt *rinvio a giudizio* eine starke Kohäsion beider Bestandteile des Syntagmas, die aber semantisch selbständig sind. Durch die passive Diathese

des Verbs liegt allerdings kein PATIENS vor, das die Stellung unmittelbar nach dem Verb beanspruchen würde:

- (4) All'udienza preliminare sul delitto nella comunità il giudice $\Rightarrow$ rinvia $\Leftarrow$ a oggi la sentenza San Patrignano.
- (5) L'ex segretario comunale di Mortara, Renato Callegari, è stato $\Rightarrow$ rinviato $\Leftarrow$ a giudizio il prossimo 5 maggio.

Man kann also grundsätzlich festhalten, daß bei Temporalergänzungen die Struktur V-X-AE ikonisch begründet ist, wenn das Verb bivalent ist. Bei monovalenten Verben jedoch sind es diskursfunktionale Gründe bzw. Eigenschaften des X-Elements, die eine solche Struktur aufrechterhalten. Die Anordnung V-AE-X ist bei komplexen Prädikaten die stabilere Struktur und wird trotz des GOAL-Charakters der AE beibehalten, wenn keine PATIENS vorhanden ist.

Expansivergänzung

Die nicht syntaktisch gebundenen Wortstellungsmuster aus dem vorliegenden Korpus zeigen ein ausgeglichenes Verhältnis zwischen V-X-AE und V-AE-X:

V-X-AE	V-AE-X
23	24

Für die Struktur V-AE-X ist oft eine ikonische Darstellung verantwortlich, in der das X-Element ADRESSAT ist und entsprechend die Endstellung bevorzugt:

- (1) In quella occasione un deputato $\Rightarrow$ costò $\Leftarrow$ 40.000 voti ai Laburisti e 400.000 voti (dieci volte tanto) ai Liberali.

Dennoch erweist sich diese Reihenfolge nicht als besonders stabil, denn man findet auch hier die V-X-AE-Struktur, ohne daß besondere textuelle Gründe vorliegen, die, wie aus (2) ersichtlich wird, eine solche Wortfolge bedingen:

- (2) Il presidente della Commissione cultura del Campidoglio scopre che ogni visitatore del Palaexpò $\Rightarrow$ costa $\Leftarrow$ alla collettività 60 mila lire.

V-AE-X wird aber meistens durch einen oder mehrere Stabilisierungsfaktoren gestützt. Zur Sicherung dieser Struktur trägt einmal der Umstand bei, daß das X-Element zum Bestandteil eines relativ fixierten Wortgefüges gehören kann, wie in den Beispielen (3a) und (3b) sichtbar ist, wo X jeweils als präpositionales (*al giorno*) und als nominales (*l'anno*) Syntagma eine distributive Funktion ausübt:

- (3a) Il soggiorno gratis è finito, e pare che questo soggiorno $\Rightarrow$ costasse $\Leftarrow$ più o meno 250 milioni al giorno.
- (3b) La Fortuna dà lavoro a 130 persone (compreso il personale del Teatro Parioli) e ha un giro d'affari di 20 miliardi l'anno (l'affitto per il teatro $\Rightarrow$ costa $\Leftarrow$ 300 milioni l'anno).

Naturgemäß wird diese Reihenfolge auch stabilisiert, wenn das X-Element ein mehrsilbiges präpositionales Syntagma ist und daher an Länge gewinnt, auch wenn dadurch die fixierte distributive Wendung aufgelöst wird:

- (4) Patrick Head ammette che il cambio Cvt di F. 1, peraltro al suo stadio di sviluppo iniziale, $\Rightarrow$ pesa $\Leftarrow$ una decina di kg in più rispetto a uno tradizionale.

Eine weitere Garantie für V-AE-X ist auch die häufige Verwendung von X-Elementen die als rhemasensitiv gelten, wie es in (5) beim lokalen und in (6) beim instrumentalen Adverbial der Fall ist:

- (5) Scopo dell'associazione, che $\Rightarrow$ conta $\Leftarrow$ 700 aderenti in Italia, è sollevare il problema dell'affidamento dei figli, assegnato nel 93 per cento dei casi alla madre.
- (6) Un confronto è possibile tra Como e Varese con Milano, dove esistono due collegamenti paralleli: un viaggio, andata e ritorno, dalla città lariana alla metropoli $\Rightarrow$ costa $\Leftarrow$ 6.800 lire con i treni dello Stato, 8.400 con quelli delle Nord.

Das Wortstellungsmuster V-X-AE hingegen erweist sich meistens als abhängig von einem X-Element, das kommunikativ arm ist, so wie es für das Textadverbial *infatti* in (7) oder das unbestimmte Zeitadverbial *sempre* in (8) der Fall ist:

- (7) Ultima e non indifferente ragione di diffidenza è il bollo: la dichiarazione sostitutiva „ $\Rightarrow$ costa $\Leftarrow$ “ infatti 15.000 lire.
- (8) Si parla di operazioni che $\Rightarrow$ costavano $\Leftarrow$ sempre non meno di una decina di milioni di lire.

Es sprechen nun alle Indizien dafür, daß bei Expansivergänzungen die V-AE-X-Stellung valenzbegründet ist. Diese Struktur bedarf aber der Unterstützung sowohl feststehender Wendungen als auch der Länge und der rhemaaffinen semantischen Klasse des X-Elements, da sie sich als nicht besonders stabil erweist.

Modalergänzung

Die Vorkommensrelationen der *tokens* bei den nicht-textgebundenen Modalergänzungen *avverbi di azione* bzw. CV₇²⁴ und der *avverbi risultativi* im vorliegenden Korpus lassen sich tabellarisch wie folgt veranschaulichen:

V-X-AE		V-AE-X	
<i>avv. di azione</i> /CV ₇	<i>avv. risultativi</i>	<i>avv. di azione</i> /CV ₇	<i>avv. risultativi</i>
5	5	3	3

Auffallend ist an diesen Zahlen die Prävalenz der V-X-AE-Struktur bei *avverbi di azione* bzw. prädikativen Ergänzungen (CV₇), auch wenn man davon ausgehen sollte, daß die starke Kohäsion dieser Ergänzungen mit dem Subjekt ihre Linkspostition begründet. Eine nähere Analyse der Beispiele aus dem Korpus bestätigt jedoch, daß die V-AE-X-Struktur überwiegt, wenn das *avverbio di azione* bzw. das CV₇ sich tatsächlich auf das Subjekt bezieht. Stabilisierend treten hierbei die Länge des X-Elements (*nei confronti dell'arbitro*) in (1) und seine semantische Rolle – kommitatives A (*con quella generazione lì*) in (2) – hinzu:

²⁴ Zur Begründung der gemeinsamen Analyse beider Ergänzungen s. o. Kap. 4.

- (1) [...] giocatori in campo, a firmare il pareggio fra Genova e Juventus, un risultato che forse va stretto soprattutto ai liguri ma che ha fatto infuriare i bianconeri, al punto da indurli a rinchiudersi in un silenzio che $\Rightarrow$ odora $\Leftarrow$ di protesta nei confronti dell'arbitro.
- (2) Mi $\Rightarrow$ sento $\Leftarrow$ meglio con quella generazione li.

Die Wortfolge V-X-AE geht einerseits auf die Beschaffenheit des X-Elements zurück, wie (3) veranschaulicht, wo die unrhematische Diskursbrücke *invece* erwartungsgemäß die Linksposition einnimmt:

- (3) Mario Baccini, l'uomo della Destra che fu dell'ex assessore dc Antonio Gerace, si $\Rightarrow$ sente $\Leftarrow$ invece a casa sua.

In (4) geht die Struktur V-X-AE auch auf die Mitteilungsarmut des X-Elements zurück, das die Merkmale „alt/bekannt“ trägt. Hier ist die CV₇ *da gentiluomini* aber außerdem perspektivisch hervorgehoben, da sie im Kontrast mit dem nachfolgenden *gentilbischeri* steht, was ihr das starke rhematische Gewicht verleiht, aus dem die Ironie der Aussage hervorgeht:

- (4) Da buon fiorentino Graziani esclama: „Noi ci siamo $\Rightarrow$ comportati $\Leftarrow$ con Pecchioli da gentiluomini, ma in realtà abbiamo fatto la figura dei gentilbischeri.“

Das Verhältnis zugunsten der V-X-AE-Struktur geht jedoch auf eine Anzahl von *tokens* zurück, in denen das CV₇ als doppelter Akkusativ bzw. nähere Bestimmung eines PATIENS fungiert, das die Linksposition einnimmt. Wie (5a–c) zeigen, ist dies bei *trattare* oft der Fall:

- (5a) $\Rightarrow$ tratta $\Leftarrow$ gli autori come „esseri di linguaggio“, che cioè si sono trasferiti totalmente nella scrittura.
- (5b) E dal giorno del trasferimento nel nostro Paese, cinque anni fa, l'uomo aveva $\Rightarrow$ trattato $\Leftarrow$ i figli come oggetti.
- (5c) E gli sponsor si sa come sono: $\Rightarrow$ trattano $\Leftarrow$ le opere d'arte come calciatori.

Diese Reihenfolge ist ikonisch, da die Ergänzung CV₇ dem Element, das sie näher bestimmt, unmittelbar folgt. In diesem Fall ist es das unmittelbar nach dem Verb plazierte Element *gli autori* (5a), *i figli* (5b), *le opere d'arte* (5c). Es ist also festzuhalten, daß die *avverbi di azione* bzw. die CV₇ prinzipiell dem Element folgen, das sie näher bestimmen, um dadurch den hergestellten Bezug besser erkennen zu lassen.

Was die *avverbi risultativi* betrifft, zeigen die Zahlen der texturunabhängigen *tokens* eine leichte Tendenz zu V-X-AE-Stellung (38% : 27%). Und dennoch erweist sich beim näheren Hinsehen die Struktur V-AE-X auch als die stabilere Reihenfolge, denn in V-X-AE findet sich eine große Anzahl von Beispielen, an denen sichtbar wird, daß die Beschaffenheit des X-Elementes für seine Linksposition verantwortlich ist: Fokusadverb in (6) *più o meno* und unbestimmtes Zeitadverb in (7) *sempre*:

- (6) Non mi sento tuttavia di colpevolizzare nessuno: a giudicare dalle lettere che ricevo e dalle risposte che ho avuto chiedendo in giro, mi pare infatti di capire che una percentuale molto alta di giovani si $\Rightarrow$ comporta $\Leftarrow$ più o meno allo stesso modo.
- (7) Rossi si $\Rightarrow$ comporta $\Leftarrow$ sempre così.

Im Unterschied dazu trägt zur Stabilität der V-AE-X-Konfiguration die Tatsache bei, daß die *avverbi risultativi* unmittelbar das Verb modifizieren, was sich in rechtsserialisierenden Sprachen in der direkten Positionierung des Adverbs hinter dem Verb zeigt. So ist in (8) das Adverb *scherzosamente* die semantische Konkretisierung des in seiner Bedeutung wenig verbindlichen Verbs *trattare*:

- (8) Rappresentanti della comunità ebraica rievoceranno il clima della Capitale nel 1944, mentre scrittori della nuova generazione $\Rightarrow$ tratteranno $\Leftarrow$ scherzosamente il tema della passione sportiva; riferendosi in particolare, naturalmente, a quella calcistica.

Diese enge Verbundenheit mit dem Verb bewirkt, daß die V-AE-X-Stellung auch beibehalten wird, wenn das X-Element anaphorisch ist, wie in (9) das Demonstrativum in *questa campagna elettorale* zeigt.

- (9) Non certo dalla stampa, che si è $\Rightarrow$ comportata $\Leftarrow$ in modo inqualificabile in questa campagna elettorale: non esiste in tutta Europa una stampa come quella italiana.

Es gehört also zur Charakteristik modaler Ergänzungen, daß sie hinter dem Element stehen, das sie modifizieren. Dies hat zur Folge, daß die *avverbi di azione* hinter dem Verb stehen, wenn sie sich auf das Subjekt beziehen und – vor allem die CV₇ – hinter das X-Element gesetzt werden, wenn sie als doppelter Akkusativ das eigentliche direkte Objekt näher bestimmen. Die *avverbi risultativi* ihrerseits stehen meistens hinter dem Verb, weil sie es direkt modifizieren, und erscheinen nur hinter dem X-Element, wenn dieses von seinem Skopos her oder aufgrund seiner semantischen Beschaffenheit eine Linksposition beansprucht.

6. Fazit

Die durchgeführte Analyse hat bestätigt, daß sich die Frage nach einer möglichen Korrelation zwischen der Valenzstruktur eines Verbs und der prinzipiellen Wortfolge seiner gebundenen und freien Elemente am besten aus einer pluri-dimensionalen Sicht der Sprache heraus beantworten läßt. Es besteht in der Tat eine Beziehung zwischen der semantischen Dimension der Valenz, ihrer syntaktischen Realisierung und ihrer diskursiven Funktion. Eine solche Betrachtung der Wortfolge setzt darüber hinaus voraus, die adverbialen Bestimmungen in Ergänzungen und freien Angaben zu differenzieren – was in der italienischen Grammatikographie größtenteils unterbleibt –, denn die Kriterien der Wortstellung ergeben sich aus dem Zusammenspiel zwischen einer AE und einer A oder zwischen einer AE und einer weiteren E.

Durch die vorliegende empirische Untersuchung haben sich die Regeln von U. Wandruszka und Ch. Schwarze weitgehend bestätigt: Die Zunahme an Rhematizität bedingt die äußere Rechtsstellung, komplexe Prädikate bleiben auch auf der Oberflächenstruktur verbunden, die Länge eines Elements geht mit seiner größeren informatorischen Gewichtung einher. Es konnte aber des weiteren die Erkenntnis gewonnen werden, daß valenzgebundene Wortstellungskonfigurationen der textuellen Stabilisierung bedürfen. Hierzu tragen sowohl die Interaktion von syntaktischen, semantischen und diskursfunktionalen Parametern als auch die

Wahl des zur AE hinzutretenden X-Elements bei. Man kann davon ausgehen, daß die Valenzstruktur eines Verbs grundsätzlich eine „Szene“ entwirft. Zu ihrer Versprachlichung läßt sich aber im rechtsserialisierenden Italienischen der typologisch bedingten Klammerstruktur des Deutschen folgendes Prinzip gegenüberstellen: Der Sprecher ist bestrebt, die Bedeutung des Verbs und seiner implizierten „Szene“ mit den ihm zur Verfügung stehenden strukturellen Mitteln zum Ausdruck zu bringen, d. h. ikonisch abzubilden. Diese semantisch motivierte Wortfolge kann durch textuelle Mittel und durch das X-Element stabilisiert werden. Beide Parameter können aber auch die valenzbegründete Wortstellung verändern. In diesem Falle erhalten die Einflußfaktoren des jeweiligen *parole*-Aktes eine größere Relevanz und fordern dadurch eine andere Konfiguration. Unbeschadet weiterer Ergebnisse, die aus anderen umfangreicheren Untersuchungen gewonnen werden können, lassen sich im hier analysierten Korpus folgende stabilisierende Parameter als wirksam erkennen: Die V-AE-X-Struktur wird bei situativen Ergänzungen durch die Definitheit der AE und die größere Länge des X-Elements gefestigt; bei Expansivergänzungen ist diese Wortfolge durch ihre Einbettung in eine relativ feste Wendung kontextuell abgesichert. Bei der Verbindung einer AE mit einer weiteren E erweist sich die Reihung V-X-AE als stabil, wenn das X-Element PATIENS ist. Dieser Fall kommt häufig in Verbindung mit direktiven und temporalen Ergänzungen vor. Deutlich erweist sich die Bedeutung des Verbs als Ursache einer konkreten Wortfolge, wenn man die *wohin*- mit den *woher*-Direktionalergänzungen vergleicht. Erstere beanspruchen eine V-X-AE-Konfiguration, die dem GOAL-Charakter der AE gerecht wird, während die *woher*-Direktionale ikonisch als V-AE-X links positioniert sind. Diese Strukturen werden textuell wie folgt abgesichert: durch die Wahl vorerwähnter bzw. anaphorisch markierter X-Elemente in V-X-AE-Strukturen und rhemaaffine semantische Rollen des X in V-AE-X-Reihungen. Schließlich sei noch angemerkt, daß es den modalen Ergänzungen eigen ist, neben das Element gesetzt zu werden, das sie näher bestimmen, was V-AE-X-Strukturen für *avverbi di azione* bzw. *risultativi* und V-X(= PATIENS)-CV₇-Konfigurationen für prädikative Ergänzungen zur Folge hat.

Saarbrücken, im August 1999

Bibliographie

- Becker, Angelika/Ingeborg Gutfleisch-Rieck (1994), *Freie Wortstellung im Text: Kontextrelationale Reihungsbedingungen*, in: Brigitta Haftka (Hrsg.), *Was determiniert Wortstellungsvariation? Studien zu einem Interaktionsfeld von Grammatik, Pragmatik und Sprachtypologie*, Opladen, 247–258.
- Behaghel, O. (1909), *Beziehungen zwischen Umfang und Reihenfolge von Satzgliedern*, in *Indogermanische Forschungen* 25, 110–142.
- Bianco, Maria Teresa (1986), *Sintassi e tassonomia. Teoria della valenza e lessico-grammatica in tedesco e in italiano* (I–III), in *Rassegna Italiana di Linguistica Applicata* XVIII, n. 2, 41–64; XVIII, n. 3, 11–28, XIX, n. 1, 73–96.
- Bianco, Maria Teresa (1996), *Valenzlexikon Deutsch-Italienisch. Dizionario della valenza verbale (Deutsch im Kontrast 17/I und II)*, Heidelberg.

- Busse, Winfried (1974), *Klasse, Transitivität, Valenz. Transitive Klassen des Verbs im Französischen*, München.
- Busse, Winfried/Jean-Pierre Dubost (²1983), *Französisches Verblexikon*, Stuttgart.
- Caroli, Volker/Udo L. Figge (1989), *Vergleichende Klassifikationen deutscher und französischer Verben mit Lokaler Ergänzung*, ASNSL 226, 242–265.
- Contreras, Heles (1978), *El orden de las palabras en español*, Madrid. Originalversion: *A Theorie of Word Order with Special Reference to Spanish*, Amsterdam, 1976.
- Delbecque, Nicole (1995), *Un caso de libertad condicionada. La variabilidad del orden de los sintagmas*, in: Josse de Kock (Hrsg.), *Gramática española. Enseñanza e investigación. Apuntes metodológicos*, Salamanca, 149–209.
- Dietrich, Rainer (1994), *Wettbewerb – aber wie? Skizze einer Theorie der freien Wortstellung*, in: Brigitta Hafka (Hrsg.), *Was determiniert Wortstellungsvariation? Studien zu einem Interaktionsfeld von Grammatik, Pragmatik und Sprachtypologie*, Opladen, 235–245.
- Doherty, Monika (1997), *Auf der Suche nach der gelungenen Übersetzung*, in: Horst W. Drescher (Hrsg.), *Transfer. Übersetzen – Dolmetschen – Interkulturalität*, Frankfurt/M., 109–134.
- Elia, Annivale/Maurizio Martinelle/Emilio D'Agostino (1981), *Lessico e strutture sintattiche. Introduzione alla sintassi del verbo italiano*, Napoli.
- Eroms, Hans-Werner (1986), *Funktionale Satzperspektive*, Tübingen.
- Fillmore, Charles F. (1988), *The Mechanisms of 'Construction Grammar'*, in *Proceedings of the Fourteenth Annual Meeting of the Berkeley Linguistics Society*, Berkeley, CA, 35–55.
- Fillmore, Charles F./Paul Kay (1995), *Construction Grammar*, Stanford: CSLI.
- Gil, Alberto (1993), *Syntaktische und kommunikative Funktionen italienischer Adverbiale*, in: Christian Schmitt (Hrsg.), *Grammatikographie der romanischen Sprachen*, Bonn, 205–233.
- Gil, Alberto (1995), *Textadverbale in den romanischen Sprachen. Eine integrale Studie zu Konnektoren und Modalisatoren im Spanischen, Französischen und Italienischen*, Frankfurt/M.
- Gil, Alberto (1996), *Zur Klammerkonstruktion 'Verb-Adverbial-Akkusativobjekt' im Französischen*, in: Alberto Gil/Christian Schmitt (Hrsg.), *Kohäsion, Kohärenz, Modalität in Texten romanischer Sprachen*, Bonn, 70–90.
- Greinadus, Tine (1990), *Les constructions verbales en français parlé. Etude quantitative et descriptive de la syntaxe des 250 verbes les plus fréquents*, Tübingen.
- Helbig, Gerhard (1992), *Probleme der Valenz- und Kasustheorie*, Tübingen.
- Heringer, Hans Jürgen (1984), *Neues von der Verbszene*, in: Gerhard Stickel (Hrsg.), *Pragmatik in der Grammatik*, Düsseldorf, 34–64.
- Kindt, Walther (1994), *Wortstellung als Problem einer dynamischen Grammatik*, in: Brigitta Hafka (Hrsg.), *Was determiniert Wortstellungsvariation? Studien zu einem Interaktionsfeld von Grammatik, Pragmatik und Sprachtypologie*, Opladen, 49–62.
- Koch, Peter (1981), *Verb. Valenz. Verfübung*, Heidelberg.
- Koch, Peter (1994), *Verbvalenz und Metataxe im Sprachvergleich*, in: Werner Thielemann/Klaus Welke (Hrsg.), *Valenztheorie – Werden und Wirkung. Wilhelm Bondzio zum 65. Geburtstag*, Münster, 109–124.
- Koch, Peter (1995), *Aktantielle 'Metataxe' und Informationsstruktur in der romanischen Verblexik (Französisch/Italienisch/Spanisch im Vergleich)*, in: Wolfgang Damen et al. (Hrsg.), *Konvergenz und Divergenz in den romanischen Sprachen (Romanistisches Kolloquium VIII)*, Tübingen, 115–137.

- Koch, Peter (1996), *La métatase actancielle. De Tesnière à Busse/Dubost*, in: Gertrud Gréciano/Helmut Schumacher (Hrsg.), *Lucien Tesnière – Syntaxe structurale et opérations mentales*, Tübingen, 211–224.
- Korzen, Hanne (1996), *L'unité prédicative et la place du sujet dans les constructions inversées*, in: Henning Nölke/Hanne Korzen (Hrsg.), *L'ordre des mots* (Langue française 111), Paris, 59–82.
- Kotschi, Thomas (1981), *Verbvalenz im Französischen*, in: ders. (Hrsg.), *Beiträge zur Linguistik des Französischen*. Tübingen, 80–122.
- Lonzi, Lidia (1991), *Il sintagma avverbale*, in: Lorenzo Renzi/Giampaolo Salvi (Hrsg.), *Grande grammatica italiana di consultazione*, Vol. 2: *I sintagmi verbale, aggettivale, avverbale, la subordinazione*, Bologna, 341–414.
- Nilsson-Ehle, Hans (1941), *Les adverbes en „-ment“ compléments d'un verbe*, Lund.
- Nölke, Henning/Hanne Korzen (1996), *Présentation. La linéarité dans la langue: du phénomène au texte*, in: Henning Nölke/Hanne Korzen (Hrsg.), *L'ordre des mots* (Langue française 111), Paris, 3–9.
- Oesterreicher, Wulf (1991), *Verbvalenz und Informationsstruktur*, in: Peter Koch/Thomas Krefeld (Hrsg.), *Connexiones Romanicae. Dependenz und Valenz in romanischen Sprachen*, Tübingen, 349–384.
- Pittner, Karin (1996), *Valenz und Relevanz – eine informationsstrukturelle Erklärung für „obligatorische“ Adverbiale*, in: Robert J. Pittner/Karin Pittner (Hrsg.), *Vorträge der 4. Münchner Linguistik-Tage*, München, 95–106.
- Schmitt, Christian (1987a), *A propos de l'impact de la sémantique sur la séquence des compléments d'objets en français moderne*, TLL 25,1, 283–298.
- Schmitt, Christian (1987b), *Sémantique et prédétermination de l'ordre des mots en français contemporain*, in *Travaux de linguistique* 14/15, 21–31.
- Schmitt, Christian (1996), *Zur Objektstellung im Nachfeld des französischen Satzes*, in: Alberto Gil/Christian Schmitt (Hrsg.), *Kohäsion, Kohärenz, Modalität in Texten romanischer Sprachen*, Bonn, 53–69.
- Schwarze, Christoph (1988), *Grammatik der italienischen Sprache*, Tübingen.
- Sgall, Petr (1974), *Focus and Contextual Boundness*, in: Östen Dahl (Hrsg.), *Topic and Comment, Contextual Boundness and Focus*, Hamburg, 25–51.
- Storrer, Angelika (1992), *Verbvalenz. Theoretische und methodologische Grundlage ihrer Beschreibung in Grammatikographie und Lexikographie*, Tübingen.
- Tarvainen, Kalevi (1981), *Einführung in die Dependenzgrammatik*, Tübingen.
- Tesnière, Lucien (1982), *Éléments de syntaxe structurale*, Paris.
- Wandruszka, Ulrich (1981), *Zur Serialisierung des Adverbials im Italienischen und Deutschen*, in *Italienische Sprachwissenschaft (Ergebnisse und Methoden moderner Sprachwissenschaft 8)*, Tübingen, 83–98.
- Wandruszka, Ulrich (1982), *Studien zur italienischen Wortstellung. Wortstellung – Semantik – Informationsstruktur*, Tübingen.
- Wotjak, Gerd (1996), *Circunstantes y modificadores del significado verbal*, in: ders. (Hrsg.), *Entorno al adverbio español y los circunstantes*, Tübingen, 93–114.

Sonderdruck

Nicht im Handel

Romanistisches Jahrbuch

Herausgegeben von

Andreas Kablitz · Bernhard König · Margot Kruse · Joachim Küpper
Christian Schmitt · Wolf-Dieter Stempel

unter Mitwirkung von

Tristano Bolelli (Pisa) · Louis van Delft (Paris)
R. D. F. Pring-Mill (Oxford) · Marco Santagata (Pisa)

Redaktion

Jutta Lietz · Reinhard Lüthje · Klaus Rühl

Band 50 · 1999



Walter de Gruyter · Berlin · New York
2000